

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 M., bei Postbestellung 1.85 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deuböhlen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 101

Herford, Freitag, den 1. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Das Eisenbahnunglück des Zirkus Carré bei Kirchlegern.

Das erfolgreiche Gastspiel des Zirkus Carré Ende des vorigen Monats weckt Erinnerungen an ein graufiges Bahnunglück, das sich

1891 bei Kirchlegern

zutrug und dessen Opfer derselbe Zirkus Carré war, dessen Vorstellungen jetzt hier allgemeine Bewunderung fanden. Das schreckliche Unglück ereignete sich am Freitag, den 22. Mai. Die Herforder Ztg. berichtet in ihrer Ausgabe vom 23. Mai 1891 darüber folgendermaßen:

Herford, 23. Mai. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich gestern nachmittag auf dem Bahnhof in Kirchlegern (Strecke Löhne-Danabrück) zugetragen. Uns wird heute darüber folgendes geschrieben:

Der Personenzug, 2 Uhr 4 Min. nachmittags von Löhne nach Danabrück abfahrend, stieß auf den von Amsterdam nach Hannover fahrenden Sonderzug, welcher den Zirkus Carré mit sich führte. Auf der eingleisigen Strecke war beiden Zügen Einfahrt signalisiert und es hatte, wie gesagt wird, der Führer des von Löhne kommenden Zuges das Unglück, daß die Carpentenbremse versagte und er mit seinem Zuge etwa eine Maschinenlänge zu weit fuhr und auf diese Weise von dem in demselben Augenblick in Geschwindigkeit begriffenen Extrazuge gefaßt wurde. Der Anprall soll furchtbar gewesen sein. Die Personenzugswagen des Sonderzuges türmten sich hoch auf und übereinander, indem die hinter ihnen rollenden 15 Wagen mit den Tieren und dem Gepäck in voller Fahrt nachdrückten. Frau Direktor Carré war sofort tot, Herr Carré, welcher sich mit anderen Herren in einem zweiten Wagen beim Statspiel befand, erhielt starke Kopfverletzungen. Herr Oberkontrollleur Dierling aus Hannover wurde getötet und hing mit zerstücktem Körper hoch eingeklemmt an den aufgetürmten Wagen. — Im Ganzen sind bis jetzt 5 Tote und eine Anzahl Verwundeter, darunter schwere, festgestellt. Der Anblick der Verwundeten, welche in den Wartesälen und Nachbarhäusern untergebracht waren, wird als erschütternd geschildert.

Auf Requisition der Eisenbahnverwaltung waren aus Deuböhlen, Löhne und Umgegend 10 Ärzte binnen einer Stunde zur Stelle und leisteten mit größter Aufopferung die erste Hilfe. Gegen 10 Uhr abends wurde der Carrésche Zirkus in einem Sonderzug nach Hannover befördert. — Die Mitreisenden des Personenzuges kamen mehr oder weniger mit dem bloßen Schrecken davon; heftige Erschütterung hat wohl diesen oder jenen etwas mitgenommen. (Herr Sattlermeister Haarbaum von hier befand sich auf dem Personenzug und ist glücklich, von einem kleinen Unwohlsein abgesehen, davon gekommen.) — Nach Privatangaben der „K. Z.“ sind sieben Personen getötet, darunter Frau Carré, der beide Beine abgefahren wurden, und viele verwundet. Eine Tochter Carrés ist am Kopfe verwundet.

Ein Augenzeuge schilderte den Vorfall in der „Herforder Zeitung“ am 25. Mai 1891 mit folgenden Worten:

Infolge der Nachricht von dem furchtbaren Ereignis begaben wir uns vorgestern zur Unglücksstelle und geben in folgendem ein Bild des Unfalles, wie wir ihn, was die Situation anlangt ist noch aus eigener Anschauung wahrgenommen, was die eigentliche Katastrophe betrifft, von glaubwürdigen Augenzeugen an Ort und Stelle in Erfahrung gebracht haben.

Das Unglück ist auf folgende Weise herbeigeführt worden: Der von Holland kommende Extrazug des Zirkus Carrés, welcher das Personal, die Pferde, Requisiten usw. des Zirkus mit sich führte, sollte auf dem Bahnhof Kirchlegern der eingleisigen Strecke Löhne-Danabrück mit dem von Löhne kommenden Personenzug kreuzen. Beide Züge mußten vorschriftsmäßig annähernd um dieselbe Zeit in den Bahnhof einlaufen, beiden war gleichzeitig unbefehliger Weise das Einfahrtssignal gegeben, ein Verfahren, welches unter allen Umständen mit einer gewissen Gefahr droht. Fast unmittel-

bar hinter dem Stationsgebäude endet das Ausweichgleis in der Durchgangsstrecke, sodaß, wenn die Lokomotive eines auf dem Ausweichgleise einfahrenden Zuges nur wenige Meter über den vorgeschriebenen Haltepunkt hinausfährt, sie wieder in die Durchgangsstrecke hineinfährt. Will nun in demselben Augenblick ein anderer Zug aus entgegengesetzter Richtung auf dem Hauptgleise einlaufen, so ist der Zusammenstoß unvermeidlich; so aber lagen die Verhältnisse in Kirchlegern. Der von Löhne kommende Personenzug fuhr — wie der Lokomotivführer des selben angegeben haben soll — in Folge Versagens der Bremse eine kleine Strecke zu weit, bis an den Kreuzungspunkt, gerade in dem Augenblick, als der Sonderzug heranfuhr. Beide Züge waren noch in der Fahrt begriffen. Obwohl sie schon wenige Sekunden nachher gehalten haben würden und somit die Fahrgeschwindigkeit eine bedeutend geminderte sein mußte, war die Wirkung des Zusammenstoßes eine furchtbare. Beide Lokomotiven, welche sich im Vorbeifahren streiften, sind an den Schindern links stark beschädigt, während dieselben im übrigen keine erheblichen Beschädigungen zeigen. Dagegen bietet der Gepäckwagen des Sonderzuges, in dessen Seite die Lokomotive des Personenzuges hineinfuhr, ein Bild grauenhafter Verwüstung. Derselbe ist gänzlich zermalmt; ein großer Trümmerschaf an bunt durcheinander gemischten Holz- u. Eisensplittern, von denen kaum einer so groß ist, daß ihn nicht ein Mensch ohne Mühe forttragen könnte, bezeichnet die Stelle, an welcher sich der Zusammenstoß befunden. Die in demselben befindlichen Personen, der Oberkontrollleur Dierling, der Zugführer Spillmeier und Schaffner Hedetier sind auf der Stelle tot geblieben. — Unmittelbar hinter dem Gepäckwagen folgte ein Wagen 1. und 2. Klasse, in welchem Herr und Frau Carré und andere Mitglieder der Gesellschaft sich befanden. Die Vorderwand und das erste Abteil dieses Wagens ist gänzlich verschwunden; die Sitzbänke liegen zwischen den Trümmern des Gepäckwagens; im übrigen ist derselbe aus dem Gleise geworfen mit solcher Wucht, daß er buchstäblich auf den Kopf gestellt ist. Der untere Teil, Fußboden und Bänke, ragen hoch in die Luft; der obere Teil mit Lampe, Gepäckwagen usw. ist zu Boden gestürzt. Die Räder samt Achsen sind losgerissen und lagen auf den Trümmern des Gepäckwagens. Offenbar befanden sich die Insassen gerade in behaglicher Stimmung und hatten keine Ahnung irgend einer Gefahr, als Tod und Unglück über sie hereinbrach. Im 2. Abteil saßen Herr Carré und andere gemütlich beim Statspiel; die Karten liegen zerstreut am Boden. In diesem Abteil ist niemand ums Leben gekommen. Herr Carré wurde am Kopf verwundet. Im folgenden Abteil nahm wohl Frau Carré mit anderen ihren Kaffee ein; die umgestürzten Kannen und Tassen, welche im Abteil liegen, legen Zeugnis davon ab. Das Abteil selbst ist bis auf die Glasteile ziemlich unversehrt. Wahrscheinlich hat Frau Carré bei dem furchterlichen Sturz sich schwere innere Verletzungen zugezogen, an denen sie sofort gestorben ist (nach anderen Angaben soll ein Glasstück in den Hals die tödliche Wunde gewesen sein). Hinter diesem Wagen folgte ein Wagen 3. Klasse mit dem übrigen Personal. Derselbe wurde durch die nachdrängenden Wagen mit seinem Vorderende auf den Tender geschoben, während der hintere Teil desselben zwischen Tender und dem nachfolgenden Wagen eingeklemmt zermalmt wurde. In diesem Wagen sind gleichfalls viele Verletzungen vorgekommen, darunter die meisten schweren. Ein Künstler im vordersten Abteil wagte den kühnen Sprung von 5 Meter in die Tiefe und ist fast unverletzt davongekommen. Die übrigen Insassen konnten nur mit großer Mühe mittels Leitern aus ihrem entsetzlichen Gefängnis befreit werden. Nachdem man endlich sämtliche Verwundete aus diesem Wagen in Sicherheit gebracht zu haben glaubte, bemerkte ein Herr — etwa eine halbe Stunde nach dem Unfall — daß zwischen den Trümmern des unteren Wagens sich noch ein menschliches Wesen befand. Als er herantrat, sah er ein junges Mädchen, welches in halb liegender Stellung, das eine Bein auf die Bank gelegt, das andere

herabhängend, regungslos aber offenbar noch lebend auf der zersplitterten Holzbank saß. Auf die Aufforderung, sich fortzubewegen, bemerkte sie, daß sie an ihrem Platze festgeklemmt sei. Der Unglücklichen war ein mächtiger Holzsplitter aus dem Fußboden des Wagens von unten nach oben tief in das herabhängende Bein gedrungen. Erst nach fast nach halbstündiger Arbeit, während welcher die Vermisste ohne einen Laut der Klage von sich zu geben, die furchtbarsten Schmerzen erdulden mußte, war jener Splitter unterhalb des Fußes abgesägt und das Mädchen, eine Valleteuse, aus ihrer Lage befreit. Die Standhaftigkeit dieses jugendlichen Geschöpfes ist wahrhaft bewundernswert. Ihre einzige Klage galt ihrer armen Mutter: „Bis heute habe ich sie ernährt, jetzt wird sie mich ernähren müssen.“ In letzterer Beziehung ist wohl ihre Sorge unbegründet, indem der Staat sie für die durch das Unglück verurteilte Erwerbsunfähigkeit voll zu entschädigen verpflichtet ist.

Der Zug ist im übrigen nur wenig beschädigt; sämtliche Tiere sind, soviel festgestellt werden konnte, unverletzt und wurden noch in derselben Nacht mit dem unverletzten Teil des Sonderzuges nach Hannover weiterbefördert.

Bei dem Unglücksfall kamen vier Menschen zu Tode. Am entsetzlichsten sind die Verletzungen des Kontrollleur Dierling, welcher mit dem Kopf eingeklemmt, fast entblüht, da ihm die Kleider vom Leibe gerissen waren, oben in den Trümmern als Leiche mit aufgerissenen Leibe hing.

Von dem Personal und den Insassen des Personenzuges ist niemand erheblich verletzt; nur einige leichte Contusionen sollen vorgekommen sein.

Ferner haben wir folgendes erfahren: Hilfe für die Verunglückten wurde schnellst herbeigeschafft, so daß bald 14 Ärzte dort tätig waren. Aus Minden kam ein Arbeiterzug und aus Hannover später ein Sanitätszug mit Herrn Eisenbahnpräsident Thiele. Der letztere Zug mit den Verwundeten und Toten traf um 12½ Uhr nachts wieder in Hannover ein. Von den Verletzten befinden sich achtzehn, und zwar elf Damen, vier Herren und drei Kinder im Stadtfrankenhaus zu Hannover in Behandlung; es sind dies: 1. Geschäftsführer Rabe mit Verrenkung des linken Ellbogengelenks. 2. Clown Pohlmann mit Verbrennung im Gesicht, an beiden Händen, Quetschung am Rücken. 3. Jockeyreiter Achille Benella mit Kopfverletzung, Quetschungen am Ohr, Gesicht, Oberarm. 4. Clown Carpinini mit Quetschung des Brustkorbes. 5. Frau Perzina mit Kopfverletzung, Armverletzung und Oberschenkelbruch. 6. Schutzeiterin Miß Mary Grote mit kompliziertem Unterschenkelbruch. 7. Parforceeiterin Fräulein Zerline Pohlmann mit Quetschungen am Kopf und Oberarm. 8. Tänzerin Frau Wolff mit Rippenbrüchen und Lungenverletzung. 9. Parforceeiterin Frä. Reville mit Quetschungen am Gesicht und Wunde am Fuß. 10. Tänzerin Julie Rabe mit Verrenkung des Ellbogengelenks. 11. Frau Giotti mit Quetschungen am Knie und Fuß. 12. Solotänzerin Fräulein Martina mit Bruch des Unterschenkels und Wunde am Kopf. 13. Parforceeiterin Fräulein Elise Adams mit kompliziertem Bruch des Unterschenkels, Bruch des Unterschenkels. 14. Tänzerin Fräulein Krüger mit Zermalmung des Unterschenkels. 15. Frau Carpinini mit Rippenbrüchen und mit Quetschungen am Kopf. 16. Kind Amalie Wolff mit schwerer Kopfverletzung. 17. Kind Raphaela Carpinini mit Verrenkung des Oberarmes.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Sameln, 29. April. Ueber ein Bootunglück berichtet die „Deister und Wezerzeitung“: Darnach unternahmen gestern abend zwei Handlungsgehilfen trotz des dringenden Abtrahens des Bootverleihers eine Kahnpartie stromaufwärts, von der sie gegen 10 Uhr heimkehrten. Bei der Rückfahrt haben sie angeblich in der Dunkelheit den Anlegeplatz nicht finden können, sind weiter gefahren und, als sie beim Rosenbusch wegen der dort liegenden Dampfer nicht landen konnten, in die Strömung des Wehres geraten, von der das Boot direkt über die Schläge getrieben wurde. Dabei schlug das Boot um

und die Insassen stürzten ins Wasser. Von ihnen kam einer, der Droßht Willi Langkopf, nur noch einmal hoch und verschwand dann in dem an der Schläge gebildeten Strudel, in dem er ertrank, der andere Insasse kam im ganzen dreimal hoch und hatte beim letzten Male das Glück, das im Strudel treibende Boot zu erfassen und sich so zu retten.

Hamm, 30. April. Nach den vorläufigen Feststellungen bringt der Stadt- und Landkreis Hamm an Wehrbeiträgen rund 870 000 M. auf. Auf die Stadt Hamm entfallen davon 477 000 M. Das Staatseinkommensteuervoll der Stadt Hamm stieg gegen den Vorschlag des städtischen Rates um 131 000 M. auf 574 000 M. Bei dem Zuschlag von 230 Prozent beträgt die Steigerung für die kommunale Einkommensteuer demnach 301 300 M. Im Landkreis Hamm stieg das Staatseinkommensteuervoll von 580 000 M. auf 665 000 M.

Hamm, 30. April. Die Maul- und Klauenseuche macht sich in hiesiger Gegend wieder bemerkbar. Nachdem erst vor kurzem auf dem Viehmarkt in Bedum die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, ist auch in Hamm in verschiedenen Viehbeständen die Seuche festgestellt worden.

Münster, 30. April. Von den 23 Kandidaten, die sich zum ersten theologischen Examen gemeldet hatten, waren 20 erschienen; von diesen haben 18 Kandidaten das Examen bestanden.

Münster, 30. April. Im Regierungsbezirk Münster gibt es noch eine Anzahl mittlerer Städte, die eines eigenen Theaters mit Rücksicht auf die hohen Kosten entbehren müssen. In ihnen macht sich mehr oder weniger das Kino breit, dem zwar auch gewisse Vorzüge anhaften, das aber in seiner jetzigen Verfassung nicht geeignet ist, den Sinn für Dichtung und gute Theaterkunst zu wecken, und das namentlich für die unteren Bevölkerungsschichten als eigentliche Bildungsstätte kaum in Frage kommen dürfte. Es liegt im eigenen Interesse der Gemeinden, wenn sie in unserem so stark auf das Gesellschaftliche gerichteten Zeitalter für alle Bildungsmöglichkeiten eintreten, die der Verflachung und steigenden Gemüthsbegegnung können. Zu den Einrichtungen dieser Art zählt die seit einigen Wintern in Kesslinghausen, Buer und Rheine mit großem Erfolg wirkende Rheinisch-Westfälische Verbandsbühne, ein Wandertheater vornehmsten Charakters. Regierungsseitig zeigt man großes Interesse für das Unternehmen, dem in der Rheinprovinz bereits mehrere Städte mit einem festen Jahresbeitrage beigetreten sind. Kürzlich hat der Regierungspräsident Vertreter der Gemeinden Bocholt, Coesfeld, Dülmen, Dorsten, Gronau, Löhren, Ahlen, Bedum und Haltern zu einer Besprechung im Regierungsgebäude eingeladen, wo gleichzeitig der Direktor der Verbandsbühne sich in einem Vortrage über die Bedeutung und Einrichtung des Wandertheaters verbreitete.

Münster, 30. April. Ein schwerer Mordfall auf ein 14-jähriges Mädchen wurde gestern nachmittag ausgeführt. Ein Radfahrer schleifte das Kind in den Wald und beging ein schweres Verbrechen an ihm. Das Mädchen hatte den Unhold, der unerkannt entkam, heftig in den Daumen gebissen. Bisher hat man von dem Verbleib des Täters keine Spur.

Quisburg, 30. April. 27 000 Schachteln Streichhölzer, die aus Holland unter Benutzung eines Automobils nach Deutschland eingeschmuggelt worden waren, sind in Quisburg von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Der Schmuggler, ein in der Heinrichstraße wohnender Kaufmann, sowie ein hiesiger Friseur wurden verhaftet, ebenso der Chauffeur des Automobils.

Homburg v. S., 29. April. Der hier kürzlich verstorbene Chemiker Dr. Wilhelm Emmerich vermacht der Stadt Homburg freiwillig sein Vermögen von 100 000 M. Von dieser Summe erhalten 10 Beamte der Homburger und 2 Beamte der Berliner Schutzmannschaft je 1000 M.

Wiesbaden, 30. April. An der Chaussee wurden Walzwerke vorgenommen. Da hier, ohne daß der Führer der Dampfwalze es bemerkte, ein 14-jähriger Knabe über den Weg geriet unter die 300 Zentner schwere Walze und das Kind wurde buchstäblich zu Tode gedrückt. Den Führer trifft keine Schuld. Das Kind war ohne Aufsicht auf der Straße.

Berlin, 30. April. Nach dem Genuß von Schokolade ist in Wilmersdorf ein Bäckermeister, seine Frau, seine Nichte und zwei Gefellen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Das Befinden des Meisters ist bedenklich.

Berlin, 30. April. Gestern nacht hörte ein Wächter am Kanalufer in Britz Hilferufe und Kindergeschrei. Als er herangekommen war, fand er einen Frauenhut und zwei Kinderhüte. Allen Anschein nach ist eine Frau mit zwei Kindern in den Kanal gesprungen und ertrunken.

Wismar, 30. April. 32 Soldaten der siebten und achten Kompanie des hiesigen Bataillons der 9. Inf. sind von einer von Gieber begleiteten Krankheit befallen. Die Erkrankungen sind leicht. Als Ursache wird der Genuß von Konserven vermutet. Die Erkrankten dürften in Bälde aus dem Lazarett entlassen werden.

Der Sprachenkampf an unseren Grenzen.

In der letzten Zeit häufen sich einmal wieder die Nachrichten über Konflikte zwischen der Regierung und den fremdsprachigen Elementen im Deutschen Reich. Haben wir doch sogar den Polen-Skandal mitten in der Reichshauptstadt erlebt! Im Elsaß erging soeben eine Verfügung, daß innerhalb der Räumlichkeiten der höheren Schulen nur noch deutsch gesprochen werden dürfe. In Nord-Schleswig häufen sich die Ausweisungen. Es erfolgt durchschnittlich alle zwei Tage eine. Einige davon haben besonderes Aufsehen gemacht, so die zweier Eingeronnen, die im Gesellschaftskostüm, ohne die Erlaubnis zu erhalten, sich unzulässig, über die Grenze zurückgebracht wurden, und eines dänischen Volkshochschullehrers, der zu gymnastischen Vorführungen herübergekommen war. Man erinnert sich wohl auch noch des gegen den Südpolfahrer Amundsen seinerzeit ergangenen Verbotes. Es werden also grundsätzlich auch ganz unpolitische Veranstaltungen nach Möglichkeit verhindert oder doch wenigstens erschwert, wenn sie nur Rücksicht auf den dänisch sprechenden Bestandteil der schleswighischen Bevölkerung nehmen.

Politisch und unpolitisch ist freilich im Sprachenkampf nicht leicht zu scheiden. Man sieht schon im Gebrauch der fremden Sprache allein einen poli-

tischen Gegensatz gegen den eigenen Staat, mag der Inhalt des in fremder Sprache Vorgetragenen an sich noch so unpolitisch sein. Man fürchtet die moralische Verstärkung der Beziehungen zwischen den fremdsprachigen Angehörigen zu dem benachbarten Auslande. Und die Geschichte ist ja in der Tat an Beispielen reich, die dafür sprechen, daß aus der Sprachgemeinschaft auch nationale und politische Gemeinschaft sich entwickeln konnte. Wir haben eben erst wieder den Balkankrieg erlebt, in welchem die sprachlichen Verhältnisse der Völkerschaften eine so wichtige Rolle spielten, wie sie dieselbe auch fernerhin allem Anscheine nach dort noch spielen werden. Und gerade unsere eigene deutsche Geschichte lehrt uns, wie in Zeiten der staatlichen Ohnmacht und Zersplitterung die deutsche Sprache oft das einzige Band blieb, das unser Volk moralisch noch zusammenhielt und befähigte, auch die politische Einheit wieder zu erringen.

So kann die Bedeutung des Sprachenproblems in der Tat nicht leicht übersehen werden. Seine Lösung ist aber auch nicht in der Richtung etwa einfach zu finden, daß man es zum Grundsatz aller auswärtigen Politik erklären wollte, die politischen Grenzen des Staates stets mit den Sprachgrenzen in Übereinstimmung zu bringen. Es ist das einfach ein Ding der praktischen Unmöglichkeit. Für die Bildung der Staatsgrenzen kommen stets noch

eine ganze Reihe anderer Faktoren außer der Sprache in Betracht. Da muß Rücksicht genommen werden auf rein geographische Verhältnisse, auf militärische Bedingungen, auf handelspolitische Gelegenheiten und dergl. mehr. Auch trifft an den Sprachgrenzen überall eine gegenseitige Mischung der Sprachen ein. Schon allein dadurch ist eine einfach räumliche Trennung nach der Sprache allein nicht möglich.

Es bleibt also die Aufgabe bestehen, mit dem fremdsprachigen Element innerhalb des Staates in irgend einer verständigen Weise fertig zu werden. Auch hier muß der einfachste Grundsatz, der darin besteht, die fremde Sprache völlig auszurotten und zu verbieten, als der unmöglichste erkannt werden. Die Muttersprache gehört zu den heiligsten Besitztümern der menschlichen Persönlichkeit, und wenn man sie mit Gewalt zu nehmen versucht, fordert man einen nicht nur erbitterten, sondern auch moralisch berechtigten Widerstand heraus. Man reizt durch dieses Mittel gerade die besten Charaktere zur nachhaltigsten Feindseligkeit. Auch braucht man nur auf das Beispiel Amerikas hinzuweisen, um zu zeigen, daß die Spracheinheit eines Volkes doch auch wiederum nicht das einzige und kein unentbehrliches Band des nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls ist. Oesterreich-Ungarn hat allerdings in seinen Sprachenkämpfen sehr bedenkliche politische Schwierigkeiten zu überwinden.

Wenn hier neuerdings das Slaventum immer kühner sein Haupt erhebt und sogar in dem vorwiegend deutschen Steiermark die Gleichberechtigung des Slowenischen mit dem Deutschen erstrebt, so eröffnen sich damit bedrohliche Aussichten für den Zusammenhalt der Donaumonarchie. Diese liegen aber erst in dem mächtigen Rückhalt, den das österreichische Slaventum außerhalb der Grenzen besitzt, und vor allem in dem Umstande, daß die Deutschen in Oesterreich zwar die kulturführende, aber nicht die zahlenmäßig stärkste Nation sind. Wir können in Deutschland glücklicherweise unsere Sprachenkämpfe doch mit größerer Ruhe betrachten, sollten das aber auch wirklich tun, um uns keine unnötigen Schwierigkeiten künstlich zu schaffen. Gewiß können und müssen wir die Kenntnis der deutschen Sprache von allen Reichsangehörigen verlangen, wenigstens soweit wir durch entsprechende Schulen dafür sorgen. Wir sollten aber neben dem offiziellen Gebrauch des Deutschen auch die fremde Sprache für alle privaten Interessen nach Belieben am Leben lassen. Wir würden damit der fremdsprachigen Gegnerschaft den schärfsten Stachel nehmen und dabei doch die fremden Elemente nach dem Beispiele der Amerikaner allmählich in unsere deutsche Kulturreinheit hereinziehen.

Verantwortlich: Fr. Kuhler; für Inserate: G. Besse; beide in Herford.

Ab 1. Mai konzertieren im
Central-Automat
die
„**„Zustigen Rheinländer“**“.

Turn-Abend
der
Evangel. Männer- u. Jünglings-Vereine bzw.
Jugend-, Christl. Verein i. Männer des Turn-
kreises Herford
am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr
im großen Saale des Schützenhofes, Herford.
Die Begrüßungs-Ansprache hält Herr Kreispräsident
P. Niemöller sen., Enger und die Ansprache
Herr Bundessekretär Dornemann, Mainz.
Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind im
Vorverkauf zu 40 Pfg. bei den Vereinsvorständen der
beteiligten Vereine und an der Kasse für 50 Pfg. zu haben.
Der Reingewinn ist für das Soldatenheim
„Sohnzöllernhaus“, Senne bestimmt.

Auf nach Eickum!
Am Sonntag, den 3. Mai feiert der
Turnverein Eickum M. d. D. T. sein
Gründungs-Fest.
Es ladet ein Der Vorstand.

Kameradschaftl. Verein
Schwarzenmoor
feiert sein diesjähriges
Stiftungsfest
am Sonntag, den 3. Mai bei Herrn
Gastwirt Hüßmann, durch
Konzert und Ball
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Beübte
Näherinnen
für Hofen suchen
Augenete & Scholle.

Ab 1. Mai konzertieren im
Central-Automat
die
„**„Zustigen Rheinländer“**“.

Süßrahm-Margarine
Mey-Lip, Westfalenwunder
Westfalenkrone mit der Schutzmarke „Schinken“
Pflanzenbutter-Margarine Meyer-Ruhm
Die Etiketten der Branche ersetzen feinste Landbutter.
Ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen, Oktober 1910 mit der Staatsmedaille.
Herforder Westfälische Süßrahm-Margarine-Fabrik
Meyer's Herforder Pflanzenbutter-Fabrik
Hermann Meyer, Lippinghausen bei Herford

5 Gründe

sprechen für die allgemeine
Beliebtheit der
•COCOSA•
Pflanzenbutter-Margarine

1. Der billige Preis.
2. Die täuschende Butterähnlichkeit.
3. Der milde buttergleiche Geschmack.
4. Der hohe Nährwert.
5. Die Ausgiebigkeit im Verbrauch.

Deshalb
machen Sie
noch heute
einen Versuch mit

Überall
erhältlich!

Allein. Fabr.:
Holl. Marg. Werke
Jurgens & Prinzen
G.m.b.H.
Goch (Rhd.)

COCOSA

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Alle Sorten Briefumschläge hält auf Lager
Druckerei Fr. Kuhle, Herford.

Vaillant's
Gas-Heißwasser-
Apparate
für zentrale Warmwasserversorgung Bad u.
sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf
Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte
Illustrierte Kataloge kostenlos.
Joh. Vaillant & Co. Remscheid

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Herford und Schwarzenmoor belegenen, im Grundbuche von Bauerschaft Neustadt Band 31 Blatt 111 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts **Hermann Blothorbauer in Stiftberg** eingetragenen Grundstücke

Flur 4 Nr. 403—246 Acker, aufm Rampe, groß 50,46 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,98 Taler.
Flur 4 Nr. 404—246 Acker, aufm Rampe, groß 28,48 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,78 Taler.
Flur 4 Nr. 405—243 Weide, am Graben, groß 9,96 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,39 Taler.

Flur 4 Nr. 406—237 Weide, am Welleringsholz, groß 21,63 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,84 Taler.
Flur 4 Nr. 407—248 Acker, daselbst, groß 80,35 Ar, Grundsteuerreinertrag 3,15 Taler.
Flur 4 Nr. 409—248 Holz, Welleringsholz, groß 54,82 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,86 Taler.

Flur 4 Nr. 410—248 Holz, Welleringsholz, groß 19,75 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,31 Taler.
Acker, Welleringsholz, groß 7,29 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,29 Taler.
Grundsteuermutterrolle Art. 1114.

Flur 23 Nr. 380—58 Hofraum und Hausgarten, groß 14,04 Ar.

a) Wohn- und Gasthaus Nr. 8, Gebäudesteuerverwertungswert 1050 M;
b) Kotten mit Stall, Gebäudesteuerverwertungswert 75 M;

d) Schuppen, Gebäudesteuerverwertungswert 200 M;
e) Stall, Gebäudesteuerverwertungswert 30 M, aufm Hofe.

Flur 23 Nr. 440—55 Wiese, im Schwarzenmoor, groß 61,48 Ar, Grundsteuerreinertrag 9,63 Taler.
Flur 23 Nr. 441—55 Hausgarten, daselbst, groß 7,23 Ar.

Flur 23 Nr. 442—56 Wiese, am Hofe, groß 1,13 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,18 Taler.

Gebäudesteuerrolle 2811.
Flur 23 Nr. 381—57 Hausgarten mit Kotten, b. der Garten, groß 11,35 Ar, Gebäudesteuerverwertungswert 75 M.

Flur 23 Nr. 379—59 Garten, groß 12,06 Ar, Grundsteuerreinertrag 2,36 Taler, Kottengarten.
Flur 23 Nr. 60 Acker, Weg an der Chauffee nach dem Kotten, groß 0,57 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,05 Taler.

Flur 23 Nr. 382—61 Hofraum, die Landwehr, groß 14,41 Ar.

Flur 23 Nr. 446—61 Acker, achter der Fisch, groß 1 Hektar 58 Ar 61 Quadratm., Grundsteuerreinertrag 14,91 Taler. 2 Hektar 67 Ar 80 Quadratm., Grundsteuerreinertrag 16,78 Taler.

Flur 12 Nr. 144—9 Acker, groß 76,60 Ar, Grundsteuerreinertrag 4,80 Taler; Schwarzenmoor, groß 2 Hektar 10 Ar 92 Quadratm., Grundsteuerreinertrag 8,26 Taler.

Flur 12 Nr. 145—9 Holzung, daselbst, groß 31,21 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,22 Taler.

Flur 12 Nr. 157—11 Holzung, daselbst, groß 8,51 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,33 Taler.

Flur 12 Nr. 158—11 Acker, daselbst, groß 82,70 Ar, Grundsteuerreinertrag 3,24 Taler.

Flur 12 Nr. 138—6 Acker, auf dem Heu, groß 33,76 Ar, Grundsteuerreinertrag 2,12 Taler.

Flur 12 Nr. 139—6 Wiese, daselbst, groß 25,81 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,32 Taler.

Flur 12 Nr. 261—8 Weide, Zuschlag, groß 17,78 Ar, Grundsteuerreinertrag 0,35 Taler.

Flur 23 Nr. 64 Acker, achter der Wisch, groß 27,81 Ar, Grundsteuerreinertrag 1,74 Taler.
Gebäudesteuerrolle 2007.

am 16. Juni 1914, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. April 1914 in das Grundbuche eingetragen.

Herford, den 20. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Krieger-Verein Stifberg.
Am **Sonnabend, den 2. Mai**
Silberhochzeitsfeier
des Kameraden Redeker um 9 Uhr abends im
Lokale des Kameraden Tiemeyer, wozu die
Kameraden freundlichst eingeladen werden.
Sonntag, den 3. Mai, nachm. 3 Uhr Antreten
im Vereinslokale zum **Stiftungsfest** des Kamerad-
schaftl. Vereins Schwarzenmoor nach Haffmann.
Der Vorstand.

Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.
Erreitag, den 1. Mai 1914
Wegen Vorbereitungen zur Opern-Novität „Kuhreigen“
geschlossen.
Sonnabend, den 2. Mai 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen
Die Zauberflöte
Grosse Oper in 2 Akten von Mozart.
Anfang 7 1/4 Uhr Ende 10 1/4 Uhr.

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts
zu Herford.
In unser Handelsregister Abteilung A, ist bei
der Firma **Ravensberger Möbelfabrik,**
Joseph Heinrichsmeier in Herford (Nr. 529
des Registers) am 28. April 1914 eingetragen,
daß das unter vorstehender Firma betriebene Geschäft
auf die Ehefrau **Joseph Heinrichsmeier, Maria**
geb. Schulte zu Herford als alleinige Inhaberin
übergegangen ist und die Firma unverändert fort-
geführt wird.
Dem Möbelfabrikanten **Joseph Heinrichsmeier**
zu Herford ist Procura erteilt.

Große Auswahl in baumwollenen
Strumpfwaren
jeder Art
empfiehlt in nur allerbesten Qualität bei billiger Preisstellung
Anton Schaefers
Mitglied des Rabatt-Sparvereins „Herfordia“.
NESTLE
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

Herforder Adressentafel.

Führer durch Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Wir bitten um Beachtung des zweimal wöchentlich erscheinenden Verzeichnisses nachstehender Firmen und Institute von Herford, Stadt- und Landkreis.

Industrie und Baugewerbe

Haus und Heim

Architekten u. techn. Büros:
Wilh. Köster, B. D. A.
Kurfürstenstr. 8
Georg Fröhlich,
Wilhelmstr. 7, F 453
E. Holze,
Hansastr. 56, Techn. Büro für
Hoch-, Tief- und Straßenbau
F. Kreiß, Weststr. 6
Fr. Riese, Schillerstr. 8, F 566
Carl Schubert,
Deichwall 1, F 267
B. Stahlberg,
Uhlandstr. 11, F 139
H. Weilmeyer,
Alter Markt 1-3, F 468
**Abdrucken und Vervielfälti-
gungen:**
Büro Smith Premier,
Gehrenberg 101
Armaturen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Asphaltierungs-Geschäfte:
Dachdeckerien:
Aug. Grube, Uhlandstr. 3, F 552
H. Mühlenforth,
Hansastr. 55, F 527
Autogene
Schweiß- u. Schneidanlagen:
B. Wrobel,
Diebolderstr. 10, F 599
Baderbrenner:
Fr. Bremer, Elberfelderstr. 42
Bade- u. sanitäre Einrichtungen:
Carl Schierbaum,
Rennstr. 35, F 36
Spez. Central-Heizungsanlagen
Baugeschäfte:
B. Beimfohr,
Mindenerstr. 95, F 512

Baugeschäfte u. Baumaterialien:
Althoff u. Lagemeyer,
Hoch- und Tiefbau, F 19
Bernh. Bredt,
Bielefelderstr. 6, F 643
Heinrich Deppermann,
Engerstr. 72
B. Didenbrock, Mindenerstr. 76
Aug. Hagerbäumer, Engerstr. 37
Karl Meyer, Stadtholzstr. 28, F 600
K. Richter,
Hellerweg 1, Hoch- u. Tiefbau
Wilh. Scheidt,
Beton- u. Eisenbetonbau, F 594
B. Strunk u. Winkelmann,
Kampstr. 2
Gebr. Wittland, F 95
Hoch- u. Tiefbau, Dampf- u. Gas-
Baugewerbe
**Baumaterialien und Zement-
waren:**
Gottlieb Bredt,
Spez. Band- u. Fußbodenbelag
Baumaterialien en gros:
Hugo Volmer,
Radenwigerstr. 10, F 421
**Bau- u. Eisenkonstruktion
jeder Art:**
Oskar Hentschel,
Eisenstr. 18, F 85
B. Wrobel,
Diebolderstr. 10, F 599
Bau- und Kunstschlossereien:
Oskar Hentschel,
Eisenstr. 18, F 85
C. H. Krümler, Clarenstr. 7
H. Salmon, Freiherenstr. 2
Fr. Streuber Nachf.,
Jnh. Aug. Menke, F 338
Carl Kaufmann, Seifingstr. 13
Bautischereien:
Althoff u. Lagemeyer, F 19
Boden- u. Schaufelsternschneidg.
Gust. Wittland, Weststr. 27
H. Köster, Köhne-Dr. Bau- u.
Möbelfabrik mit Maschinen-
betrieb. Ständiges Lager.
Befeldungsweisen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Bildhauer (Holz):
Heinr. Koch, Bielefeld.
A. Lehmann,
Mindenerstr. 12, F 571
Fr. Solter, Friedhofstr. 6
Speer, (Nachf. Blatt u. Schneider)
Johannstr. 16
Herrn. Vorwerk, Sämelingerstr. 5
Brennmaterialien:
Fr. Echterkamp, Bielefelderstr.
Dachdeckerien:
B. Beder, Ahmserstr. 11, F 320
**Elektr. Anlagen für Start-
und Schwachstrom:**
Franz Werth, Eichenstr. 11, F 706
Farben, Lacke, Öle:
Ehlers u. Wille
Jnh.: **C. H. Meyer**
**Gas-, Wasser-, Installat., Bau-
Klempner u. Kupferschmiede:**
H. Erich, Eichenstr. 41
Festung u. Steinberg Nachf.,
Radenwigerstr. 6
Otto Ganz, Eichenstr. 17
Paul Menching,
Hämelingerstr. 13
Gust. Mehl, Rennstr. 25, F 308
H. Rodas, Seifingstr. 14, F 627
Spez. Dampf-, Kessel- und
Badeeinrichtungen
J. Steinmann Wwe.,
Rennstr. 19, F 611
Joh. Rudolf, Köhne-Dr.
Gas-, Wasser-Installat., Bau-
Klempner und Kupferschmiede
Glas- u. Spiegelmanufaktur:
C. Leber, Eichenstr. 8 u. 8a, F 263
Schiffel & Schöler, Goldstr. F 656
Spez. Glas- u. Facettenschleifer.
Glaslampen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1

Heizungsanlagen:
Gust. Mehl, Rennstr. 25, F 308
Holzschneiderei:
G. Wehmeier, Rennstr. 26
Holzschneid-Fabrikation:
Wilh. Höner, Dettlinghauserstr. 50
**Rudolf Koll, Eidum, Holzschneid-
fabrik F 667**
Holzhandlungen:
A. P. Schröder
Jnh. Fr. Kade, Rennstr. 34a, F 4
Osar Wittland, F 130
Bergerstr. 15, am Löhnerbruch
Gebr. Koll, Eidum, Sägewerk u.
Holzhandlung. An- und Verkauf
sämtlicher Holzgüter. F 667
Hufbeschlag und Wagenbau:
J. A. Höwener,
Lager neuer und gebrauchter
Wagen jeder Art
J. F. Duest,
Hufbeschlag und Wagenbau
Lederhandlungen:
Otto Koth, Brüderstr. 15, F 563
Gebr. Weingarten,
Konturstr. 14-16
Malergeschäfte u. Glasereien:
Wilh. Freese, Diebolderstr. 75
C. Goldstein, Salzstr. 17
Philipp Hecht, Brüderstr. 3
H. Heide, Eichenstr. 12, F 709
Heinrich Kiehl,
Schloßstr. 12, F 524
Kretlow u. Stapel,
Mindenerstr. 180
H. Schürmann, Salzstr. 9
Otto Spauwirth, Weststr. 12
Heinr. Stute, Hermannstr. 32
Victor Thomas, Wälgstr. 63
Maschinen-Öle und -Fette:
Wagen- und Huftette:
Lederöle und -Fette:
J. Gottschall, Bielefeld, F 97
Spez. Fußbodenlaubbö. Marke
„Gottschall“

**Möbel-, Wandfliesen und
Zurplatten:**
G. Berensfeld u. Söhne, F 558
Ofen und Herde,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Haus- und Küchengeräte:
Carl Dürkop,
Lübberstr. 19 u. 19a, F 559
Herrn. Gieseler,
Bergerstr. 1, F 734
Wilh. Bornbusch,
Rennstr. 34, F 663
Schmiedeleierne u. kupferne
Wasshöfen und Kessel:
H. Schneider, Brühlstr. 5
**Schreibmaschinen u. Ver-
vielfältigungs-Apparate:**
Smith Premier, Gehrenberg 101
Studegeschäfte, Zementwaren:
A. Westheide, Brüderstr. 30, F 589
Edel- und Kunststeinzeug
Treibriemen:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Otto Koth, Brüderstr. 15, F 563
Konturstr. 14-16
Werkzeuge:
H. A. Mönkemöller, Steinstr. 1
Zimmer u. Bautischlerei
Gebr. Wittland, Baugeschäft
F 95

Bildereinrahmung, Spez.-Gesch.
Chr. Heemier, Radenwigerstr. 23/25
Höhl. in Spiegel, Bild- u. Rahmen
Buchbinderei, Bildereinr.
Friedr. Witte, Gehrenberg 21
Färberei u. chem. Reinigung:
Färberei Wünzer,
Steinstr. 15, Fernruf 493
Curt Schulze, Rennstr. 9, F 522
H. Stürmann, Hämelingerstr. 12
Haus- und Küchengeräte:
Landgraf Nachf., Baderstr. 24, F 452
Inneneinrichtungen und
Wohnungsbaufert.
Ernst G. Bredt, Diebolderstr. 29
H. Klingnick,
Mindenerstr. 2, F 210
Anfert. nach Zeichnung
D. Pracht, Eichenstr. 1, Anfert.
kompl. Wohnungseinricht.
B. Schulte, Bielefeld, 3
Anfert. kompl. Schlafzimmer und
Kücheneinrichtungen
Aug. Stüffel, Hofmüllfabr.
Verfälschten für mod. Raumkunst,
Zunehausbau u. Kunstgewerbe
Zuwelen, Uhren, Gold- und
Silberwaren:
Aug. Bedorf, Baderstr. 15
Ernst Behle, Jnh. Fr. Quersurth
Höderstr. 13, F 483
Franz Hoffmann, Gehrenberg 20
Heinrich Schlüter,
Lübberstr. 21, F 325
Kunstmalerei u. Vergrößerung:
Irghoff u. Sauerzapfe,
Diebolderstr. 11
**Laden- und Schaufenster-
Einrichtungen:**
C. Vorchelt, Engerstr. 28
Möbel u. Innendekoration:
Aug. Wolff Wwe., Möbelfabrik,
Kunstgewerb. Werkstätten,
Innendekoration
Nähmaschinen u. Reparatur:
B. Kleemann, Neuer Markt

Photogr. Atelier:
Samson u. Co., G. m. b. H.,
Höderstr. 11, Bergstr. Aufn. a.
u. Billigsten Atelier am Pl.
Polsterwaren, Dekorationen:
Kaufmann u. Junghoff,
Neuer Markt 4, Spez. Klubmöbel
Sargbau u. Möbelfischerei:
Joh. Hoffmann, Bielefeld.
Fritz Unterjohann, Bielefeld, 21
K. Duest, Jannp, F 516
Sargmagaz. und Innenausstat.
H. Stahlberg,
Uhlandstr. 17, F 513
Fritz Voss, Mindenerstr. 51
Polster, Repar.-Werkst. antik. u.
mod. Möbel
Expedition u. Möbeltransport:
H. Fühmann, Annastr. 15, F 496
A. C. Schneider, Brühlstr. 3
Wilh. Schröder, Engerstr. 3, F 34
Bahnamtl. Exped., Möbeltransp.
Gebr. Siefer, Schloßstr. 8
Wilh. Wehmeier,
Schloßstr. 11, F 347
H. Winkelmann,
Mindenerstr. 3, F 253
Spez. Lagerung f. Güter a. Art
Stahlmatrasen-Fabrikation,
Polsterwaren:
Herrn. Landwehr,
Rennstr. 13, F 43
B. Uehling, Mindenerstr. 85
Eintruf:
Ehlers u. Wille
Jnh.: **C. H. Meyer**
Wäscherei und Plätterei:
Friedr. Landré,
Bergerstr. 14, F 740
Martha Nozinski,
Hämelingerstr. 7
Wilh. Westphal, Mittelstr. 1a
Pensionate:
**Villa Maria Theresia, am Bahn-
hof, gute Küche, reichh. Mittag- u.**
Abendmahl, mehr möbl. Zimmer.

**Handel, Geld- und
Hypothekenmarkt**
Banken:
A. Rappachson, F 51
Hypotheken-Vermittlung
**Westfälisch-Lippische Vereins-
bank, A. G., Herford**
Rechtsbüro:
Ernst,
Luisenstr. 5, Ede Bahndamm
B. Reinecke,
Freiheitsstr. 8, Sorech. 8-1
Frau u. Mode
Atelier für seine Damenmoden:
B. Vinders, Bielefeld, 2
Wilh. Mehl, Alter Markt 6
A. Thöne, Bielefeld, 2
Spez. Damen-Kräftler-Salon:
P. Tiemann, Rennstr. 2
Wasserschlamm- u. Wäscheanstalt:
Aug. Echterkamp, Eichenstr. 17

**Jagd, Sport u.
Spiel**
Automobil-Verleihung:
Automobile u. Reparaturen:
Sahmüller,
Salzstr. 63, F 476
Fahrräder-Spez.-Geschäfte:
Deutsche Fahrrad-Wörse
H. Biermann, Alt. Markt 6, F 769
Herforder Reitbahn:
Herrn. Kofaleki, Bismarckstr. F 514
**Literatur, Kunst
und
Wissenschaft**
**Buch-, Kunst- u. Musikalien-
Handlung:**
Fr. Kortkamp, Alter Markt 11
B. Wendhoff, Alter Markt 10

Flügel, Pianos:
Th. Mann & Co.
Gänsemarkt 8, Flügel, Pianos
**Unterricht in Konzert u. Streich-
Zither, Mandol., Git., Laute:**
Oskar Stipp, Freiheitstr. 12
Bekleidung
Berufsbekleidung und Wäsche:
Ernst Zimmermann, Konturstr. 7
Herren-Maschinen-Schneiderei:
B. Vinders, Bielefeld, 3
Carl Schulze, Brühlstr. 2, F 472
Herren- u. Knaben-Bekleidung:
Aug. Echterkamp, Eichenstr. 17
Hüte und Mützen:
D. Bachhaus, Gehrenberg 16
Bielefeld, Oberstr. 13
Schirme u. Stöcke, Spez.-Gesch.
H. Stachhaus Nachf.,
Gehrenberg 21a

Schuhwaren und Reparatur:
Aug. Brink, Radenwigerstr. 14
Schuh-Maschinen u. Rep.
Fr. Klein, Eichenstr. 17
Unterricht
Handelschulen:
Ostwalds Handelsschule,
Mindenerstr. 6
Sprachwissenschaften
Musik-Unterricht:
Peter Wid, Freiheitstr. 8
Haushaltungs- und
Kochschulen
**Damen-Schneiderei, Zuschneide-
und Handarbeitsunterricht:**
Münterjoh. Gewerbeschule
für Frauen u. Mädchen, Alter
Markt 8

Privat-Gewerbeschule:
C. Henger, staatl. gepr.,
Eichenstr. 33, Kunsthandarbeiten
**Unterricht im Zuschneiden-
und Weichen:**
P. u. C. Brink, Clarenstr. 24
Hygiene
Zahn-Ateliers:
Dora Kahlert, Gehrenberg 3
C. Ruge, Gehrenberg 11, F 704
H. Rade, Dentist, Köhne-Dr.
Künstliche Gebisse, fast schmerz-
loses Zahnziehen.
Heilanstalten:
**Institut für naturgemäße Kranken-
behandlung**
H. Schäfer, Lübbertswall
Spr. 8-11 und 2-5
Kranken-, Wachen- und
Kindernpflege-Artikel
A. Bäder, Vandag, Gehrenbg. 18
Frau J. Kampmann,
Spez.-Gesch., Baderstr. 33

Kur- und Badeanstalt:
Herminenbad
Baderstr., Ede Holzstr.
Jnh. Fr. Bruchmann, mediz. u.
einf. Bäder
Massage u. Krankenpflege:
Mar Meyer, Rennstr. 34a, F 4
Orthopäde, Fußbekleidung:
H. Gronemeyer,
Dettlinghauserstr. 10
Optisches Institut.
Max Görn
Alter Markt 8

Lebens- u. Genussmittel
Butter, Käse, Delikatessenwaren:
Heinrich Emmerich,
Höderstr. 13, F 447
Friedrich Kröger,
Johannstr. 46, Fernruf 523
Delikatessen, Fisch, Wild, Geflüg.
Carl Kaufmann, Hofstr.,
Neuer Markt, F 58
Fischhandlung Spez.-Gesch.
Fr. Coring, Rennstr. 19
Ed. Schmarz, F 362,
Höferstr. 6, See- u. Fluss-, Gemüse
Fleisch- u. Wurstwaren Spez.-G.
H. Deppe, Herford, F 687
Herrn. Donnermann,
Baderstr. 8, F 319
Conrad Fuch, Bielefeld, (Hansastr.),
F 219
Gottfr. Huep, Rennstr. 33, F 241
Emil Pracht, Baderstr. 2, F 546
Fr. Redendorf, Konturstr. 12, F 639
Edm. Redendorf, Rennstr. 229
Fritz Stute, Alter Markt, F 304

Von heute ab
in allen Artikeln
meines größte Auswahl
bietenden Geschäfte

Billige Woche

verbunden mit einem in diesem
Umfange noch nicht dagewesenen
Verkauf täglicher Bedarfsartikel
für

95 Pfg.

kostet jeder nachfolgende Artikel, Tausende
anderer Waren zu demselben Preise.

- 1 hohelegante Kaffeedecke
- 1/2 Duz. Wischtücher und 2 Scheuertücher
zusammen 95 Pfg.
- 1 rote oder grüne, gestickte Kommodendecke
- 1 schwere Schlafdecke
- 1 damastiertes Tischtuch
- 1 Normalhemd oder Maffo-Herrenhemd
- 1 Russentittel oder 1 Knaben-Waschbluse
- 3 Paar Herren-Socken oder 3 Paar Damen-
Strümpfe
- 1 Kinderkleid in verschiedenen Längen
- 1 eleganter Knaben-Sweater
- Ferner:
- Handtaschen, Kinder-Schürzen, Bier-Schürzen
- Untertaillen, Waschblusen, Damen-Hemden
- 2 Meter Musselin zur Bluse.

1,90 Mk.

kostet jeder nachfolgende Artikel, viele andere
Waren gleich billig.

- 1 eleganter Damenschirm
- 1 hohelegantes Handtäschchen
- 1 Grad-Korsett
- 1 1/2 Meter hochmoderner Crêpon zur Bluse
- 1 Damen-Waschunterrock
- 1 bestickte Tuch-Tischdecke
- 1 halbleinene Tischdecke in Damast
- 1 große Plüsch-Bettvorlage
- 1 Waschtuchdecke 1 Wandschoner, 1 Matte
zusammen 1,90
- 1 Kinderwagen-Steppdecke, bester Qualität
- Ferner:
- Tuch-Unterröcke, Kostümröcke, Blusen
- Knaben-Waschanzüge, Korsetten
- Damenhemden mit Madeira-Passe
- 5 Meter-Stücke Hemdentuch.

3,90 Mk.

kosten alle nachfolgenden Waren, deren Wert
bei jedem Artikel ganz bedeutend höher ist.

- 10 Meter-Stücke vorzügliches Hemdentuch
- 1 fertiger Bettbezug, weiß oder bunt
- 1/2 Duz. beste Damast-Handtücher
- 1 prima weiße Bettdecke, ausgeholt
- 1 hochmoderne Künstler-Kaffeedecke
- 1 eleg. Tuch-Tischdecke und 1 Kommodendecke
zusammen M. 3.90
- 2 große Plüsch-Bett-Vorleger
- 1/2 Duz. Handtücher, 6 Poliertücher und 6
Wischtücher
- 3 Frottier-Handtücher und 1 Badelaken
- Ferner:
- Hohelegante Blusen, Kostümröcke
- Oberhemden
- Gardinen-Reste für 2 Fenster usw.

5,90 Mk.

ist der jetzige Preis für nachfolgende Artikel,
die durchweg viel teurer sind:

- 1 Kostümrock und 1 Bluse, zusammen 5,90
- 1 hohelegante Tüllbluse
- 1 Damen-Paletot
- 1 Kindermantel oder 1 1/2 Kinderkleid bis 70
cm lang
- 1 Plüsch-Tischdecke oder Leinen-Decke
- 1 Damast-Tischdecke mit 6 Servietten
- 10 Meter breite Gardinen in neuesten Mustern
- 1 prima Bettbezug mit 2 Kissen
- 5 Meter Kleiderstoff zum Wollkleide
- 6 Meter prima Woll-Musseline zum Kleide
- 15 Meter-Stücke Ia. Hemdentuch

Während der billigen Woche

ca. 25 Kostüme neuest. Art

in blau und englisch gemustert.
Wert 40.00 bis 60.00 M.

25⁰⁰

1 Posten Herren-Anzüge Wert 30-38 M. jetzt **24⁰⁰**

ca. 25 Damen - Paletots

farbig, teils auch Popelin
Wert 18.00 bis 25.00 M.

13⁵⁰

1 Posten Herren-Beinkleider Wert 9-12 M. jetzt **7⁵⁰**

ca. 30 Frauen - Paletots

schwarz Tuch
Wert 30.00 bis 45.00 M.

19⁵⁰

1 Posten Knaben-Stoffanzüge Wert b. 10 M. jetzt **7⁵⁰**

In den Schaufenstern

sind Tausende billige Waren übersichtlich aus-
gestellt, weshalb ich sehr empfehle,
diese zu besichtigen.

Edelstein Nachf.
Alter Markt 13

Herford

Zur Impfzeit

empfehle

zu bekannt billigen Preisen in unübertroffener Auswahl.

Südwestershütchen

aus Waschtüchern, Rosshaar, neu, mod. Formen
alle Preislagen.

Kinder-Häubchen

aus Batist und Stickerei 3,50 bis **48** S.

Kinder-Kragen

mit Stickerei enorme Auswahl 2.- bis **45** S.

Gestrickte Jäckchen

2.25, 50, 45, 35 bis **28** S.

Ueberzieh-Jäckchen

aus Pique, Rips, Tuch- od. Lammfell 4.50 bis **80** S.

Wagendecken

in weiss mit
Stickerei
Tuch und Eisbär, enorme Auswahl
8.00 bis **75** S.

Kinder-Hemdchen

mit Stickerei und Spitzen 1,10 bis **40** S.

Lätzchen

prachtvoll garniert 1.20 bis **10** S.

Söckchen u. Strümpfchen

in grossem Farbensortiment 65 bis **25** S.

Weisse Stickerei-Kleidchen

mit rosa od. blau Band garniert 7.50 bis **275** M.

Musseline- u. Cattun-Kleidchen

in aparten reizenden Mustern 5.50 bis **70** S.

Russen-Kittel

weiss und /
farbig
mit geschmackvollen Borden besetzt 6.75 bis **90** S.

Weisse Kinder-Schürzen

in hervorragend grosser Auswahl 2.75 bis **75** S.

Farb. Flanell- u. Barchent-Röckchen

mit und ohne Leibchen 1.85 bis **70** S.

Weisse Kinder-Röckchen

in Pique mit Stickerei und Flanell.

Kinder-Leibchen

gestrickt und porös 2.50 bis **85** S.

Wagenkissenbezüge

mit Hohlraum und Stickerei 4.50 bis **85** S.

Schühchen

in gestr. Wolle, Filz u. Leder 48 S. an
von

Eick Nachf.

Ziehung 12., 13., 14., 15., 16. Mai

Geld Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG
360000 Lose, 17533 Geldgew. = Mk.:

360000

100000

50000

10000

5000

Hauptgewinne Markt

Nur Bar Geld.

Coburger G.-L. Lose à 3 Mk.

Porto und Liste extra 30 Pfg.

H. C. Kröger

in Berlin W., Friedrich-
strasse 193a.

Lud. Müller & Co.

in Berlin W., Werder-
strasse 10.

in allen Lotteriegeschäften,
Losverkaufsstellen und 4 in
Preuss. Landeslotterieverband,
Berlin, Geiselerstr. 2.



NICHI HUSIE

Schützen Sie sich vor Husten,
Heiserkeit, Kalarrh durch
Wasserläsionen! Erhältlich
in allen Apotheken und Drogerien
zu Originalpreisen.

Niederlage in Herford:

Altstädter Apotheke, Neustadt,
Apotheke, Adler-Drogerie.



Ich lese soeben

dass sämtliche

Photo-Artikel

wie

Platten, Films, Papiere,
Photogr. Apparate,
Stative, Entwickler, Tonbad
und sonstiges Zubehör
in der

Wittekind-Drogerie

Lübberstr. 23 Fritz Reese Telefon 774
billig zu kaufen sind.

Fachmännische Bedienung.

Haupt-Katalog 1914 gratis.



Fahrräder

u. Zubehöerteile

zu den billigsten Preisen
in grosser Auswahl.

Reparaturen sämtlicher Systeme in eigener
Werkstelle unter Garantie.

Wilhelm Quante, Comthurstrasse.

Wegen Auseinanderlegung soll eingeführte gute
und modern eingerichtete mittlere

Teppichfabrik

verkauft oder verpachtet werden. Event. wird auch Teil
haber angenommen. Da Fabrikräume gemietet so ist
wechsel möglich. Offerten unter W. S. 9127 an Haasenstein
& Vogler H.-G., Berlin W. 8.

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deutschausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 101

Herford, Freitag, den 1. Mai

1914

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Tages-Übersicht.

1. Mai.

Der Kronprinz wird am 16. Mai die baltische Ausstellung in Malmö besuchen.
Prinz und Prinzessin Heinrich sind von ihrer Südamerika-Reise zurückgekehrt und in Hamburg an Land gegangen.

Die Reichstagskommission für die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes hat auch in zweiter Beratung beschlossen, statt Berlin Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes zu wählen. Der Gesetzentwurf ist damit in Frage gestellt.

Die Budgetkommission des Reichstages begann nach Beendigung des Etats des auswärtigen Amtes mit der Beratung des Gesetzes. Sie lehnte die vorgelegene Nachrichtenstelle des Kriegsministeriums ab.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Rennwettgesetzes zugegangen.

In Perm begann die Verhandlung des Projektes gegen die deutschen Luftschiffe Berliner und Genossen, die bekanntlich wegen unerlaubten Ueberfliegens der Grenze angeklagt sind.

Die Bäder in Madrid sind in den Generalstreik eingetreten. Infolgedessen ist an die militärischen Bäder eine Anweisung ergangen, die Herstellung von Brot für die Bevölkerung zu übernehmen.

Der mexikanische Rebellenführer Carranza will, so verlautet, sich an den von den südamerikanischen Republiken vorgeschlagenen Vermittlungsverhandlungen beteiligen.

Der neue schwedische Reichstag ist zum 18. Mai einberufen worden.

Aus den Parlamenten.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage.

Dem Reichstage lag am Donnerstag die sozialdemokratische Interpellation vor, die an den Reichskanzler die Frage richtet, ob er bereit ist, dem Reichstage einen Verfassungsentwurf für beide Mecklenburg vorzulegen, in dem das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht vorgegeben ist. Damit ist die leidige mecklenburgische Verfassungsfrage wieder einmal aufgegriffen. Das Haus war recht gut besetzt; und auch die Tribünen wiesen einen Besuch auf, wie ihn der Reichstag bei solch herrlichem Frühlingswetter nicht oft zu sehen bekommt. Der Reichskanzler, den man, von der Sonne korrigiert, gekannt und von kaiserlicher Gnade erheitert, im Hause zu sehen hoffte, war nicht erschienen und hatte die Beantwortung der Interpellationen dem Staatssekretär Dr. Delbrück überlassen. Der Sozialdemokrat Herzfeld begrüßte die Interpellation und hielt sich dabei in maßvollen Grenzen. In eindringlicher Weise schilderte er noch einmal die fassungslos bekannten Verhältnisse Mecklenburg eine Verfassung zu geben. Beweis, daß die Machtlosigkeit eines Landesherren gegenüber den Ständen noch nie so deutlich zutage getreten sei und schloß mit der Frage: „Ist das deutsche Volk dazu da, Uganda zu kultivieren und sich nicht um Mecklenburg zu kümmern?“ — ist eine politische Schmach für Deutschland, wenn jetzt nichts geschieht! Die Antwort des Staatssekretärs auf diese langen Ausführungen lautete — es war kaum anders zu erwarten — sehr dürrig: Der Stand der verbündeten Regierungen habe sich nicht geändert und der Reichskanzler sei, in voller Uebereinstimmung mit der Auffassung der Bundesregierungen nicht in der Lage, den Anregungen der Interpellation zu entsprechen. Das war sehr kurz und sehr bündig und diese Erklärung wurde nicht besser, als der mecklenburgische Gesandte Freiherr von Brandenstein die Ausführungen des Staatssekretärs unterbrach und erklärte, daß ein Eingreifen des Reiches in die Verfassungsverhältnisse Mecklenburgs nicht wünschenswert sei. Bei der Erklärung des Falles Maltzahn in Ostrow muß sich der mecklenburgische Gesandte mehrfach von den Sozialdemokraten unterbrechen und einige Verbalien zurufen lassen. Dann tritt man in die Besprechung der Interpellation ein. Herr Dr. Spahn (Z.) erklärte sich im Namen seiner Partei für eine Verfassung in Mecklenburg, hält aber den Reichstag nicht für zuständig, darüber zu befinden. Der Nationalliberale Roland-Bühse berichtet, daß seine Partei demnach eine bessere Interpellation über dieses Thema einbringen werde. Der Abgeordnete Dr. Wendorf (Volksp.), der Vertreter des mecklenburgischen Wahlkreises Ralswiek, geht mit den Regierungserklärungen scharf ins Gericht: die Erklärung des Staatssekretärs befriedigt nicht, die des mecklenburgischen Bevollmächtigten siehe im Gegenfatz zu den Ausführungen führender Männer in Mecklenburg. Der konservative Gräfe hält gleichfalls den Reichstag nicht für zuständig und ist der Ansicht, daß das mecklenburgische Volk eine Einmischung des

Parlamentes „als Erniedrigung“ betrachten würde. Als Herr Gräfe parteipolitische Fragen anschnitten, weist ihn der Volksparteiler Siewisch zurück und dann wird das trodene Disputieren durch eine Entgleisung des Sozialdemokraten Herzfeld unterbrochen. Herr Herzfeld hatte sich darüber erregt, daß der Abgeordnete Spahn (Z.) eines der wichtigsten Rechte des Reichstages preisgegeben habe und endete seine Rede schließlich mit den Worten: „Der Reichstag, der nicht vorwärts kommt, ist weiter nichts, als eine Schwabhubel.“ Vizepräsident Dr. Baasche rief den Abgeordneten zur Ordnung, weil der Ausdruck „Schwabhubel“ — darob ernannte Heiterkeit — unzulässig sei. Das Haus erledigte dann einige Rechnungssachen und ging darauf über zur ersten Lesung des Gesetzes über Postdampfschiffsverbindungen. Staatssekretär Dr. Delbrück bestätigte einige Mitteilungen, die unlängst durch die Presse gingen. Dann trat man in die Beratung des internationalen Vertrages zum Schutz des menschlichen Lebens auf See ein, die aber durch einen Beratungsantrag unterbrochen wird. Das Haus vertagt sich nach einer Geschäftsordnungsdebatte über Maiserangelegenheiten auf Freitag 1 Uhr.

Im preußischen Abgeordnetenhaus

wurde am letzten Donnerstag der Kulturetat weiter beraten. Nachdem Vertreter der Sozialdemokratie und des Zentrums eine heftige Redebeschlacht über die Frage, ob Bebel oder ein katholischer Fürstbischof Schätze zu sammeln berechtigt sei, geführt haben, bringt unter dem Titel „Provinzialschulkollegium“ Abg. Dr. Blankenburg (Nl.)

den Fall Mugler zur Sprache. Diefem Oberlehrer sei in Siegen die Lehrfähigkeit für den Religionsunterricht entzogen worden, anscheinend, weil er mit der Vertretung seiner religiösen Ueberzeugung bei den Orthodoxen Anstoß erregt habe. Kultusminister v. Trott zu Solz erklärt, daß Dr. Mugler das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichtes nicht aus diesem Grunde entzogen worden sei, sondern weil dieser sich durch sein öffentliches Auftreten mißlieblich gemacht habe. Gleichwohl findet es der Fortschrittler Traub-Dortmund unzulässig, daß dieses Vorgehen in ähnlicher Form wie ein Disziplinarverfahren gehandhabt wurde und Dr. Mugler nicht zu persönlichem Verhör geladen worden sei. Dr. Friedberg (Nl.) wies ebenfalls die Erklärung des Ministers als nicht objektiv zurück. Der Kultusminister verwahrte sich gegen diesen Vorwurf. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurde u. a. an der Jugendbewegung Kritik geübt. Der Zentrumsabgeordnete Wildermann wendete sich gegen die freideutsche Jugend, die nicht das Prinzip der Selbstständigkeit, sondern das der Demut auf ihre Fahne schreiben müsse. In seiner Polemik verfiel er sich auch zu der merkwürdigen Behauptung, daß Werke von Gottfried Keller und von Konrad Ferdinand Meyer fittlich schädigend wirken könnten. Nach Erledigung dreier Statkapitel unterbrach das Haus den Universitätsrat, um Freitag wieder zusammenzutreten.

Neueste Nachrichten.

Die Arbeitsschlachten in Colorado.

New York, 1. Mai. Die Lage im Streikrevier von Colorado hat sich trotz des Eingreifens der Bundesregierung und der Proklamation des Präsidenten nicht gebessert. Von überallher werden blutige Kämpfe gemeldet. Eine wahre Schlacht fand bei dem Sturmgang von mehreren hundert bewaffneten Ausländern auf der Zee der „Rocky Mountain Fuel Company“ statt. Die Forbe-Zee wurde von vierzig Mann, meist Japanern und Negern, unter der Führung des Superintendenten verteidigt. Dreißig Frauen und viele Kinder wurden in verlassenen Stollen untergebracht. Die Angriffe der Belagerer begannen frühmorgens und dauerten den ganzen Tag an. Zunächst wurden sie von den Verteidigern mit Hilfe von Maschinengewehren zurückgewiesen. Als aber nachmittags die Maschinengewehre versagten und die erwarteten Miliztruppen ausblieben, zog sich der Superintendent mit dem Rest der Verteidiger und den Frauen in die Berge zurück, während die Streikenden in die Zee eindringen, alle Gebäude in Brand stecken und sodann in die Berge flohen. Bevor die Truppen eintrafen, waren auf beiden der Verteidiger elf Tote, acht Vermisste und 14 Verwundete. Die Verluste der Angreifer sind unbekannt. Man erwartet in Washington, daß die Bundesstruppen, die für das Ende der Woche im Streikrevier erwartet werden, die Ordnung wiederherstellen werden. Präsident Wilson hat die Vertreter der Grubenindustrie und der Gewerkschaften zu einer Konferenz nach Washington geladen, um Vermittlungsverhandlungen einzuleiten. Die Ermordung von achtzehn Italienern, darunter sechs Kindern im Streikrevier veranlaßte gestern den italienischen Botschafter beim Staatsdepartement vorzusprechen, um besseren Schutz der Italiener in Colorado zu erwirken.

London, 1. Mai. Der Spezialkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Denver über die Streikunruhen in Colorado folgendes: Die furchtbarsten Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten sind auf beiden Seiten begangen worden. Im ganzen dürften etwa 75 Mann getötet und über 100 Mann verwundet worden sein. 250 Kinder sind verschunden; man nimmt an, daß sie ihren Eltern geraubt wurden oder in den Wäldern planlos umherirren und dort vor Hunger sterben. Täglich kommen blutige Zusammenstöße zwischen Streikenden und Milizen vor; diese gehen mit unerhörter Rücksichtslosigkeit vor. Man erklärt sich den hortenächtigen Widerstand der Streikenden damit, daß eine Anzahl von ihnen alte Soldaten sind.

Denver (Colorado), 1. Mai. Der Kampf zwischen den Ausländern und den Minenwäch-

tern in Walsenburg ist beendet. 650 Ausländische haben die Waffen gestreckt.

Der geographische Mittelpunkt Deutschlands.

Berlin, 1. Mai. Die neuerdings vorgenommenen amtlichen Vermessungen, um den Mittelpunkt des Deutschen Reiches zu finden, haben ergeben, daß das Dorf Krina im Kreise Bitterfeld der Mittelpunkt Deutschlands ist. Die Dorfgemeinde beschloß, an diesem Punkt einen großen Gedenkstein zu errichten.

Eine furchtbare Familientragödie.

Zürich, 1. Mai. In Leihingen am Thuner See spielte sich gestern morgen ein schreckliches Familiendrama ab. Der Landwirt Poetter griff plötzlich zur Art und schlug seine Frau nieder. Darauf tötete er seinen sechsjährigen Sohn und seine zweijährige Tochter durch mehrere Weilschläge. Poetter verlor sich dann in einem Heustock und brachte sich schwere Schnittwunden am Hals bei. Er wurde betäubungslos aufgefunden. Die Ärzte halten seine Verletzungen nicht für unbedingt tödlich. Poetter hatte vor einem Monat das Gut übernommen und hielt es für zu teuer. Aus Gram darüber verfiel er in Wahnsinn.

Ein deutscher Missionar ermordet.
Johannesburg, 1. Mai. Der evangelische Missionar Almos von der deutschen Mission in Bethanien ist in der Oranje-Niebertkolonie von Eingeborenen erschossen worden. Die Veranlassung zu der Tat ist unbekannt.

Furchtbare Schneestürme in Rußland.

Petersburg, 1. Mai. In der vorvergangenen Nacht wüthete in Petersburg und Umgebung ein heftiger Schneesturm. Die Neva stieg erheblich und überschwemmte die niedrig gelegenen Stadtteile. In der Umgebung von Petersburg ist großer Schaden angerichtet worden.

Petersburg, 1. Mai. Durch den Orkan in der letzten Nacht sind mehrere Hundert Barken und kleinere Schiffe von ihren Anker gerissen worden. Viele Barken wurden gegen die Ufer geschleudert. Gegen 200 Barken sind in das Fährwasser der großen Neva getrieben worden. In der Nähe des Sommergartens ist ein Autoter der Flusspolizei, an anderen Stellen etwa 30 Barken gesunken. Heute früh begann der Wind nachzulassen. Die Fernsprechverbindung mit Moskau und Kronstadt ist gestört. Die großen Neva-Senklaken der im Bau befindlichen Palaisbrücke sind überschwemmt, die eisernen Brückenpfeiler sind beschädigt.

Herford und Minden-Ravensberg.

1. Mai.

Verkehrstage.

Mühsame Geister und geschäftige Hände sind bei der Arbeit, um den Verkehrstagen zu Beginn des Monats Mai ein besonderes imposantes Gepräge zu geben. Wie in der Natur alles zu neuem Leben erwacht, so will auch die hiesige Geschäftswelt das Publikum aufwecken. Mit großem Eifer ist man dabei, alles in einem möglichst schönen Richte erscheinen zu lassen. Die Schaufensterauslagen haben eine mit besonderer Sorgfalt ausgeführte Gestaltung erfahren und locken zum vorteilhaften Kauf. Die Herforder Firmen wollen die Ueberzeugung ins laufende Publikum hineintragen, daß sie wirklich etwas Solides und Gediegenes bieten und allen berechtigten Ansprüchen genügen. Sie sind darum auch vor großen Opfern nicht zurückgeschreckt. Besondere Verkehrsmarken werden in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften als Extravergrößerung beim Einkauf von Waren ausgeben. Diese Verkehrsmarken löst der Handels- und Gewerbeverein, der die Verkehrstage ins Leben gerufen hat und leitet, Stück um Stück für 10 Pfg. ein. Manche sparame Hausfrau wird auf diese Weise beim Einkauf ihres Sommerbedarfs ein gutes Stück Geld ersparen können. Wir glauben, daß weder das Herforder Publikum noch das von auswärts kommende diese Mühsamkeit nicht enttäuschen und durch verstärkten Einkauf dazu beitragen wird, die Leistungsfähigkeit des heimischen Geschäftstandes zu heben und zu kräftigen. Gerade die aus der Nachbarschaft Hereinkommenden werden in diesen Tagen Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen, wie wohlfeil und gut sie ihre Bedürfnisse hier decken können. Sie haben es nicht nötig, die Großstädte aufzusuchen, da ihnen die Herforder Geschäftswelt zum mindesten daselbe bietet, wie an andern Plätzen. Das zu zeigen, ist ein Hauptzweck der Mai-Verkehrstage.

Natürlich wird es auch nicht an Unterhaltung und Belustigung fehlen. Den Höhepunkt wird der Sonntag bilden, an dem auch die Sammlung für das Rote Kreuz stattfindet. Auf dem Alten Markt wird eine Kaffeeshenke errichtet, in der es sehr gemächlich zugehen wird. Fast den ganzen Tag hindurch konzertiert die städtische Kapelle auf den verschiedenen Plätzen. (Von 11½ Uhr ab auf dem Gänsemarkt, von 12¼ Uhr ab auf dem Neuen Markt, von 3—5 Uhr nachmittags auf dem Alten Markt, von 5—6 Uhr auf dem Gänsemarkt, von 6—7 Uhr abends auf dem Neuen Markt.) Von 8½ Uhr ab findet im Bürgerverein Freikonzert statt.

Für die junge Welt wird den größten Reiz aber der Maitanz im Freien haben, der um 4 Uhr auf dem Alten Markt beginnt. Das ist wirklich etwas Neues. Nach alter Sitte werden sich die Pärchen unter grünen Bäumen nach den Klängen der Musik zum Tanze finden. Ein eigenartig reizvolles Bild steht uns also da bevor.

Goffentlich hat auch der Wettergott ein Einsehen und begünstigt die ganze hoffnungsvolle Veranstaltung mit echtem, rechtem Maiwonnenschein. pl.

Die Sonntagsruhekommission des Reichstages nahm gestern ihre Beratungen wieder auf. Ministerialdirektor Dr. Casper bekämpfte den sozialdemokratischen Antrag, der sonntäglich beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen regelmäßig einen freien Nachmittag in der Woche von 1 Uhr ab gewähren will. Es müßten zu dieser Frage doch erst Erhebungen angestellt werden. Ein Zentrumsmitglied beantragte, solchen Angehörigen, die Sonntags beschäftigt werden, einen Urlaub von acht Tagen im Jahre zu bewilligen. Ein Nationalliberaler empfahl folgenden Vermittlungsantrag: „Den sonntäglich beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlingen ist eine Entschädigung für die Sonntagsarbeit durch die Gewährung eines freien Nachmittages in der Woche oder eines zusammenhängenden längerenurlaubes zu leisten“. Die weitere Ausgestaltung dieses wichtigen Punktes empfahl der Redner der zweiten Lesung vorzubehalten. Ein Antrag der Konservativen verlangte eine allgemeine Fassung. Es soll einfach bestimmt werden, daß den sonntäglich beschäftigten Gehilfen und Lehrlingen regelmäßig ein Ersatz in Gestalt von Freizeit innerhalb der Woche zu gewähren sei. Dieser Antrag wurde angenommen, alle anderen abgelehnt. Dienstag Fortsetzung.

= **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Für Sonntag, den 3. Mai, ist für die Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags von der Polizeiverwaltung genehmigt, daß die Ladengeschäfte für den Geschäftsverkehr geöffnet sind.

= **Unser Festplan** kann aus verschiedenen Gründen erst in der nächsten Woche erscheinen. Unsere Leser bitten wir, diese Verzögerung freundlichst zu entschuldigen.

= **Musikvereins-Konzert.** Das dritte und letzte Konzert, das der Musikverein in diesem Winter am 9. Mai dieses Jahres veranstaltet, bringt ein für Herford vollkommen neues Programm. Während in dem ersten Konzert ein Oratorium und in dem zweiten Frauenchor zur Aufführung gelangten, enthält dieses dritte, hier bisher noch nicht aufgeführte Chorwerke, nämlich den 13. Psalm von Vitz und die weltliche Kantate „Die erste Wapurgisnacht“ von Mendelssohn-Bartholdy. Die Verbindung zwischen den beiden Werken bildet die faszinierende Dichtung „Zaffo“ von Vitz, die gleichfalls für Herford eine Neuheit bedeutet. Als Solisten für das Konzert sind die Herren Dr. Kausenfeld aus München und Weissenborn aus Berlin gewonnen worden, über die ganz hervorragende Kritiken aus allen deutschen Großstädten vorliegen. So verspricht auch dieses Konzert einen seltenen Kunstgenuss, so daß es sich den bisherigen würdig anschließen wird.

= **Auf das heutige Theater-Konzert** bei Kropf sei an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen.

= **ha Lichtspielhaus „Wittelskind“.** Der Direktion des Lichtspielhauses „Wittelskind“ ist eine sehr gute Acquisitition gelungen mit dem Engagement der „Meister der modernen Tänze“: Consuelo e Fredy Montero, welche anlässlich der Verheirathung außer anderen erstklassigen Kunstkräften auftreten werden. Es soll dadurch eine Abwechslung in das Kinoprogramm gebracht werden. Ueber Consuelo e Fredy Montero ist bekannt, daß ihr Tango in Paris, Nancy und Zürich preisgekrönt wurde. Die Dame, welche aus drei Schönheitskonkurrenzen als Siegerin hervorging, wurde von den berühmten Kunstmalern Kaufbach, Bodenburg, Wienecke, Drummond-München im Tanz dargestellt und jetzt von dem Kunstmalers A. Vogt-Hannover für die große Münchner Kunstausstellung gemalt. Die Chemnitzer Zeitung schrieb u. a. über dieses Duett: „Die Hiawatha Stars (Consuelo e Fredy Montero) bringen u. a. den vielgeschmähten Tangotanz in höchster Vollendung und höchst dezent!“ Auch auf dem Gebiete der Kineatographie wird dem schaulustigen Publikum etwas sehr gutes geboten, nämlich ein neuer großer Pathe-Schlager, betitelt „Mit einem Nadel um die Welt“ (5 Akte). Die Presse schrieb über die Erstaufführung dieses Filmwerkes: „Paul d'Ivoi ist ein Jünger Jules Vernes. Sein Stoff zu dem Film mit obigem Titel ist wie geschaffen für das Haus Pathe. Eine interessante und interessierende Handlung, von ersten Kräften in gewohnter Art unter umsichtiger, selbst Details mit größter Sorgfalt behandelnder Regie dargestellt, wie dies bei Pathe-Films nicht anders denkbar ist, verbunden mit Reise-, Landschafts- und Städtebildern, einer Spezialität der Firma. Und vor allem: ab und zu köstlicher, frischer und erfrischender Humor als Würze. Bei diesem Film gibt ein längerer Untertitel gleichsam den Prolog zum Kommenden. Ein armer Teufel, der die Redensart führt „Auf einen Groschen mehr oder weniger kommt es nicht an“, erbt Millionen unter der Bedingung, daß er unter Kontrolle eines Freundes des Erblassers mit einem einzigen Nadel in der Tasche binnen Jahresfrist eine Reise um die Welt unternimmt. Sonst fällt das Vermögen zur Hälfte dem Freund, zur Hälfte dem ehemaligen Korrespondenten des Erblassers zu. — Trotz der

hohen Kosten tritt keine weitere Preiserhöhung ein, als daß die früheren gewöhnlichen Preise (35 Pfg., 50 Pfg., 70 Pfg. und 1.— M.) angelegt sind. Das Programm ist auch für Kinder freigegeben, die Kindervorstellungen finden Sonnabend und Montag von 8—6 Uhr statt, auch Sonntag werden Kinder zugelassen zu halben Preisen.

Amt Hohfeld-Mennighüffen.

r Mennighüffen, 30. April. Schon vor drei Jahren wurde von der Kirchenverwaltung der Umbau unserer Kirche beschlossen. In letzter Zeit haben mehrere Beratungen stattgefunden, um eine Klärung herbeizuführen. Unter den verschiedenen Vorschlägen, die schon gemacht wurden, ist nach dem Urtheile Sachverständiger der beste der, welcher mit den knappen Mitteln aus dem jetzt so charakterlosen Bau eine schöne Kirche mit stattlicher Fassade gegen die Straße zu macht. Der alte Turm wird zweckmäßig niedrigergerissen und mit dem Material an seiner Stelle ein großer Chor mit Sakristei und Wartesaal gebaut. Gegen die Straße wird in der Mitte der Fassade ein schöner Turm mit Portalvorbauten herzustellen sein. Im Innern werden die Emporen so angelegt, wie in der neuen Kirche von Oberndorf, jedoch mit dem Unterschiede, daß über der hinteren noch eine zweite Empore eingebaut wird. So würde die Kirche eine schöne Fassade, eine normale Form und Richtung, und vielmehr Platz erhalten und sich nach Ansicht Sachverständiger für etwa 45—50 000 M. herstellen lassen.

ea Bischofs-Hagen, 30. April. Dem Rangiermeister Heinrich Lubwig hier ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Amt Blotho.

Blotho, 30. April. Die letzte Einschätzung zur Wehr- und Einkommensteuer hat für die Stadtgemeinde Blotho an Kommunalsteuern ein Mehr von 5000 M. ergeben. Davon entfallen 4000 M. auf die Zuschläge zur Einkommen- und 1000 M. auf die Gewerbesteuer. Die bereits vorgesehene bezw. beschlossene Erhöhung der Kommunalsteuer um 20 Prozent wird man nach obigem Ergebnis auf 10 Prozent herabsetzen können. Die Angelegenheit kommt in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Verhandlung. Ebenso dürften dadurch auch die Kirchensteuern eine entsprechende Ermäßigung erfahren.

Badhof bei Blotho, 30. April. Der Verband biochemischer Vereine Deutschlands hielt am letzten Sonntag im Gasthof Jürging seinen 12. Verbandstag ab. Es waren 61 Vereine durch 139 Abgeordnete vertreten. Als Gäste waren erschienen die Herren Tierarzt Meinert-Bünde, Dr. med. Meinert-Bielefeld, Dr. Jacoub-Stuttgart, Dir. Plag-Weipzig, Apotheker Schaub-Delmenhorst und Syndikus Müller vom Zentralverband für Parität der Heilmethoden, sowie Schriftsteller Jacob-Solingen. Letztere beiden hielten Referate, und zwar Herr Müller über die Bedeutung des § 367 Abs. 3 des R.-St.-G. in Verbindung mit der bekannten Kaiserlichen Verordnung über den Handel mit Medikamenten und Herr Jacob über „Rätsel der Menschwerdung“. Aus dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß die Einnahme 2155,68 M. und die Ausgabe 2018,55 M. betragen hat, so daß ein Bestand von 137,14 M. verblieben ist. Mit dem Sparsparfond haben von 1524,05 M. beträgt das Vermögen des Verbandes 1661,18 M. Dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt. Der Verbandsbeitrag wurde auf 20 s pro Kopf und Jahr festgelegt. Mit der Gründung eines Zentralverbandes zur Vereinigung aller Verbände biochemischer Vereine war man einverstanden und wählte 8 Vertreter zur ersten Tagung des Zentralverbandes, welche in Hamburg stattfinden soll. Der Verband zählt zurzeit 12 365

Mitglieder in 75 Vereinen. Ferner wurde die Gründung einer biochemischen Klinik bezw. Poliklinik beschlossen. Mit Ausnahme des Schriftführers Riese wurden sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt. An Stelle des letzten wurde Brauns-Lage gewählt. Als nächster Versammlungsort wurde Brackwede gewählt.

Bielefeld, 30. April. Die goldene Herrenfeste, die einer der beiden am Sonnabend verhafteten Gauner im Juwelergeschäft E. Gläntzer Nachfolger entwendete und dann auf der Flucht weggeworfen hat, ist der geschädigte Firma wieder zugeflossen. Ein Arbeiter brachte die Kette zurück und erklärte, daß er sie in der Nähe der Pfarrhäuser in der Alstädter Kirchstraße gefunden habe.

Bad Deynhausen, 30. April. Bekanntlich hat die Stadt mit Beginn des neuen Schuljahres an den hiesigen Bürgerkindern die Einrichtung schularztlicher Untersuchungen getroffen. Diese Einrichtung muß schon allein als segensreich angesehen werden, als dadurch Eltern und Lehrer auf vorhandene körperliche Fehler und Krankheitsanlagen hingewiesen werden und so in der Lage sind, rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Die Einrichtung besetzt aber auch eine Kontrolle der zur Schule gehörenden Räumlichkeiten und Einrichtungen. Im Anschluß an die Tätigkeit der Schulärzte sind vielfach Einrichtungen entstanden zum Schutz und zur Erholung der Kinder. Etwa 20 Kinder der evangelischen Bürgerkinder sind bisher der Untersuchung unterworfen worden. Wenn manche Eltern dieser Einrichtung unsympathisch gegenüberstehen, so ist das kaum zu begreifen, da sie nur im Interesse einer gesunden Volksentwicklung ins Leben gerufen worden ist. Das gleiche gilt von den Schultrafassen, deren gesundheitliche Bedeutung allgemein anerkannt worden ist. Man muß sie unbedingt als einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Schulerziehung ansehen. Alle Eltern sollten deshalb ihre Kinder zur regelmäßigen Benutzung des Traufbades anhalten.

Minde, 30. April. Der kommissarische Kreisinspektors Ruffe hier wurde zum Kreisinspektors ernannt und ihm die fernere Verwaltung des Kreisinspektionsbezirks Minde 1 übertragen.

Lübbecke, 30. April. Am vorigen Mittwoch wurde hier der neue große Saal im Bürgerpark durch ein Militärkonzert eingeweiht, zu dem sich etwa 500 Besucher eingefunden hatten. Der Saal ist der erste hier mit Parketboden.

Halle i. B., 30. April. Der Kreis Halle wird nach den nunmehr vorliegenden Abschüssen rund 186 300 M. Wehrsteuer aufrufen. Das sind etwa 6 M. auf den Kopf der Bevölkerung.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Vippische Fürstentümer.

Lage, 30. April. Von seinem Truppenteil entfernt hat sich am vorigen Donnerstag der bei der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 55 in Detmold dienende Musiker Wallmeier aus unserer Stadt. Die Mannschaft der 10. Kompagnie hatte am dem Tage eine Übung in der Augustdörfer Senne, wobei Wallmeier sein Seitengewehr verlor. Der Vorgesetzte befahl, er möge sich sofort auf die Suche nach dem verlorenen Seitengewehr machen. Die 10. Kompagnie rüfte bald ab, und als man in die Garnison Detmold angelangt war, hatte sich der Musiker Wallmeier seiner Kompagnie noch nicht wieder angeschlossen. Das Seitengewehr war gefunden und eingeliefert worden. Als auch am anderen Tage der Soldat von der Suche nicht heimgekehrt war, erließ der Hauptmann Befehl, eine Suche nach dem Vermissten zu veranstalten. Man streifte die ganze Augustdörfer Gegend ab, ohne jedoch eine Spur zu entdecken. Am letzten Sonntag wiederholte man diese Suche, ließ die Wärrer ab und durchsuchte das Flußbett. Auch der

Tag verlief erfolglos. Der junge, im ersten Jahre dienende Soldat, stammte aus der Balle und ist von Beruf Ziegler.

Detmold, 30. April. Der Vorschlag der Stadt Detmold für das Jahr 1914, der in den letzten Tagen den Stadtverordneten vorgelegen ist, hat sich gegen den Vorschlag für das Jahr 1913 um nahezu 50 000 M. nach oben hin verschoben. Auslagende für dieses Mehr ist die Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten gewesen. Die Kammereinnahme A schließt in Einnahme und Ausgabe mit 581 773 M., die der Rechnung B mit 15 150 M. Interessant sind die Endergebnisse der Rechnungen aus den Jahren 1910, 1911 und 1912. In all den Jahren wurde ein Ueberschuss erzielt. Der Einnahme in 1910 in Höhe von 1 182 762 M. steht eine Ausgabe von 1 097 483 M. gegenüber; 1911: Einnahme 1 355 289 M., Ausgabe 1 312 311 M.; 1912: Einnahme 1 464 253 M., Ausgabe 1 421 980 M.

Hannover, 30. April. Das Opfer einer rachsüchtigen Tat wurde der 33 Jahre alte Maler Arnold Goldbeck. Er hatte ein junges Mädchen kennen gelernt, das er am Dienstagabend nach Beendigung seiner Arbeit in ihrer Logiswohnung in der Wredtstraße besuchen wollte. Goldbeck scheint hier mit dem Logisherrn des jungen Mädchens in Streit geraten zu sein, der damit endete, daß Goldbeck einen Schuß in die linke Seite erhielt. In der Nacht zum Mittwoch ist er dann im Krankenhaus gestorben. Es wird vermutet, daß Eifersucht in Betracht kommt. Der Täter wurde verhaftet.

Gelle, 30. April. In den achtziger Jahren lernte hier beim Buchbindermeister Friedrich Wolf der Lehrling Bernhard Garmes. Er hat bei eisernem Fleiß bei seinem Selbststudium sich eine glänzende Karriere gemacht. Heute ist er an der Universität Kiel ein hochbeliebter ordentlicher Professor der Staatswissenschaften. Jetzt weist Garmes in Gelle, um seiner Familie die Stadt und seine einstige Arbeitsstätte zu zeigen.

Selbsttötung, 30. April. Ein Großfeuer entstand in der Holzimprägnieranstalt in Bismarck. Die Gelfentirchner und die Feuerwehren von Rheinele waren mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt, konnten das Feuer aber nur auf seinen Herd beschränken. 1200 große Holzstämme brannten lichterloh. Die Lagerräume wurden zum Teil vernichtet. Der sehr bedeutende Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Selbsttötung, 30. April. In der Neustadt geriet ein Händler mit seinem Sohn in Streit, wobei der Sohn auf seinen Vater mehrere Revolvergeschosse abgab, die jedoch nicht trafen. Aus Gram über die Tat seines ungeordneten Sohnes hat sich der alte Mann mit Kugel vergiftet.

Gosenbach (Kreis Siegen), 30. April. Einen Mordversuch mit Giften ihres erwachsenen Sohnes unternahm die Frau des Bergmanns Koch, eine geborene Ruffin, an ihrem Mann. Als dieser ins Zimmer trat, fielen Frau und Sohn über ihn her, stopften ihm ein Tuch in den Mund und schleppten ihn zum Bett, wo sie ihn mit Deden und Kissen zu erstickend versuchten. Es gelang dem Mann, sich so weit frei zu machen, daß er um Hilfe rufen konnte, worauf Nachbarn den Mann befreiten.

Solingen, 30. April. Die heute stattgefundene Ausschüttung der Solinger Ortsrentenliste kam zu dem Ergebnis, daß die bei der Kasse aufgedeckten durch den Rentanten Reinhardt und die Kassendirektoren Schyr und Dieß begangenen Unterschlagungen den Betrag von 119 826 M. ausmachten.

Vieren, 30. April. An Stelle der 3. Turnstunde ist bei vielen Klassen der Volksschulen eine Badestunde angelegt. Um möglichst vielen Kindern die Wohlthat eines regelmäßigen Bades zu ermöglichen, wurden alle zur Verfügung stehenden Stunden ausgenutzt. Im Jahre 1913 stieg die Zahl der von den Volksschulen unter Leitung der Lehrpersonen genommenen Bäder bereits auf 62 178. Für jedes Bad vergütet die Stadt der Anstalt 10 s. Am Schluß des Schuljahres 1913 waren in den Volksschulen 282 Freischwimmer vorhanden, und zwar 189 Knaben und 93 Mädchen.

Fried. Friesen.

(Vortrag von Lehrer Kranenberg-Lippingshausen im Herforder Lehrerverein.)

Wohl sind viele gepriesen im hehren deutschen Land, doch Dich, mein frommer Friesen, hat Gott allein gekannt. Arndt.

So rauscht es in tiefem Klang von der Trauerhülle jenes gottbegnadeten Dichters des deutschen Völkerverfalls, und wenn nun bei der Jahrhundertfeier jener großen Zeit die ehrwürdigen Gestalten vor den Augen Jungdeutschlands gleichsam wieder lebendig werden, so darf es neben einem Arndt, Th. Körner u. a. auch seines Friesen nicht vergessen, der gleichsam in seiner Person das Urbild des deutschen Jünglings und jugendlichen Freiheitskämpfers verkörpert.

Und wo auf den Turn- und Spielplätzen sich deutsche Knaben und Jünglinge in fröhlichem Wettspiel tummeln; wo die alten Kriegs- und Marschlieder erschallen bei kriegerischer Übung oder angestrengter Wanderschaft; da wird man auch jener Männer und Turner gedenken, die vor hundert Jahren auf der Hafenheide bei Berlin unter des Altmeisters Jahn und seines Gehilfen Friesen Führung Arm und Leib stählten für den großen Entscheidungskampf. So knüpft die Gegenwart mit ihren völkerverherrlichenden Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendpflege, der Jungdeutschlandbewegung usw. unmittelbar an die Ueberlieferungen der großen Vergangenheit an und pflegt in neuen Formen den alten, guten Geist nationaler Gesinnung, wie die Hebung der sittlichen und physischen Volkskraft.

Unter den jugendlichen Mitkämpfern jener denkwürdigen Jahre 1813—14 nimmt Friesen eine hervorragende Stelle ein, und ein Strahlenglanz unvergleichlichen Ruhmes umweht die Heldengestalt dieses Keden. Mit Rührung sehen wir ihn neben seinen Freunden und Waffengenossen auf jenem Lager im deutschen Eichenwald darstellt.

Er, der Edelsten und Besten einer, ein Muster-

esselnden äußeren Erscheinung körperliche Schönheit mit dem Adel geistiger Vollkraft, die sich durch den leuchtenden Blick seines strahlenden Auges unterkennbar kund gab. Hoch und schlant von Wuchs, blau von Augen, blond von Haar, mild und kraftvoll von Antlitz, geschmeidig in jeder Muskel — so war er in der Tat ein ritterlicher Jüngling im Gewande der neuen Zeit.

So war Friesens äußere Erscheinung; dieser entsprach der Adel seiner Seele. Vor allem zeichnete sich Fr. durch große Herzensreinheit aus, die sich von allem Unlauteren frei erhielt. Ein warmes unentwegtes Freundschaftsgefühl war eine seiner hervorstechendsten Charakterzüge. Dasselbe wuzelte so fest in ihm, daß er immer zuerst an die Freunde, dann an sich selbst dachte; er war einer der uneigennützigsten Menschen und ist auch hierin jedem Jüngling ein hellleuchtendes Vorbild.

Sein besonderer Haß galt den Welschen, den Feinden des Vaterlandes. Immermann sagt über ihn: Mild war er und edlen Bornes voll, nie hat ein reineres Herz unter dem Rode des Königs geklopft. Er war ein Verschlagener von einer fernem seligen Insel unter uns andern. Die Augen pflegte er zu senken, als erliege seine Seele unter ihrer eigenen Größe.

In Berlin, wohin er sich im Winter 1805—06 begeben hatte, um sich dort dem Studium des Bauwerks zu widmen, trat er u. a. zu dem berühmten Gelehrten Alex v. Humboldt in nähere Beziehungen, indem er die meisten Karten und Profile in dessen Atlas von Mexiko umzeichnete, da er ein ausgeprochenes Talent für die Zeichenkunst besaß.

Der jähre Zusammenbruch des Preiderizianischen Staates infolge der unglücklichen Schlacht bei Jena verfehlte ihn, wie seinen Freund Jahn, der bekanntlich in einer Nacht vor Kummer über die Erniedrigung des Vaterlandes ergrante, in tiefe Trauer. Doch bald raffte er sich entschieden auf und dachte im Verein mit dem vorhin genannten Begründer des deutschen Turnens und anderen waderen Patrioten an eine gründliche Besserung.

Mächtig ergriffen diese echt deutschen Männer

rühmte Philosoph im Winter 1807—08 in Berlin hielt. Indem sie für die darin aufgestellte Forderung einer deutschen Nationalerziehung eintraten, suchten sie möglichst enge Fühlung mit den pädagogischen Kreisen der Hauptstadt zu gewinnen, deren ideale, aufopfernde Bestrebungen stets einen denkwürdigen Markstein in den Jahrbüchern der Entwicklung des vaterländischen Schulwesens bilden werden.

In die in Pestalozzis Geist begründete Erziehungsanstalt des Dr. Wamann in Berlin traten nun Fr. und der nachmalige bedeutende Pädagoge Garnisch als Mitarbeiter ein, und bald gefellte sich 1810 Jahn als dritter im Bunde zu ihnen. Diese drei jungen Erzieher strebten nun mit allem Eifer darnach, das junge Geschlecht für die Befreiung des Vaterlandes von dem französischen Joch vorzubereiten.

In dem Erziehungsplane dieser Anstalt spielten auch die Leibesübungen eine große Rolle, und wie Jahn die Ausbildung des Turnens, so machte Fr. die des Fachtens und Schwimmens zu seiner besonderen Aufgabe. Es ward eine Schwimmmanstalt errichtet, und Hallonen wurden als Schwimmmeister aus Halle berufen. Auch bei der Ausgestaltung der Jahn'schen Turnübungen ist Friesens Einfluß namentlich hinsichtlich des Schwingers nicht zu verkennen. In der wesentlich von Fr. errichteten Fichtmanstalt übten sich Krieger, Staatsbeamte, Kaufleute, Gelehrte, darunter Fichte selbst, in der Fichtkunst.

Hierin beruht die große vorbildliche Bedeutung beider Bahnbrecher der Turnkunst für die Gegenwart. Schön war dabei das harmonische Verhältnis des ruhvollen Fr. zu dem heißblütigen Jahn. Während dieser alles ins Große entwarf, erarbeitete Fr. die Ideen, welche die nächste Zukunft erheischte. So ergänzten sich beide Männer.

Auch an den patriotischen Bestrebungen der Zeitgenossen nahm der Wadere natürlich tätigen Anteil, und er war sogar Mitbegründer des nachher so berühmt gewordenen „Deutschen Bundes“. An einem dunklen regnerischen Herbstabend (14. 11. 10) versammelte sich in einer abgelegenen Gegend

Berlin im „Düsteren Keller“ eine Anzahl echt deutscher Männer, unter ihnen Jahn und Fr., um einen geheimen Bund zu stiften, der sich die Befreiung Deutschlands zum Ziel setzte. Als endlich die große Stunde des Kampfes heranbrach, waren Jahn und Fr. mit unter den ersten, die in die kühnliche Freischar eintraten. Beim Abschied sprach Fr. zu den Berliner Turnern die rührenden Worte: Lebt wohl! Auf grüner Wiese sehen wir uns wieder, sie wird blutig rot werden. Mander Edle wird fallen, manche Träne wird um die erschlagenen Brüder geweint werden. Das war ein ernstes prophetisches Wort, die nahenden schwarzen Schatten des Todes fielen schon vor auf!

Die weiteren Schicksale unseres jungen Helden verknüpfen sich eng mit dem blutigen, ruhmvollen Waffentanz, den die todesmutige schwarze Schar nun begann. Diese war die Poesie des Heeres, und in ihren Reihen suchte auch der Dichterjüngling Th. Körner; mit dem unser Fr. schon befreundet war. Fr. und Körner gaben dem kühnlichen Chor eine besondere Weihe; denn in ihnen erblickte die deutsche Jugend ihre verkörperteten Ideale. An jenem verhängnisvollen 26. August, welcher dem Sängern von „Leier und Schwert“ die Todeswunde brachte, hauchte der edle Körner in den Armen seines treuen Fr. die Heldenseele aus. In seiner Brieftasche hatte er kurz vorher sein letztes Lied: „Du Schwert an meiner Linken“ aufgeschrieben. Fr. war tief erschüttert über den Verlust des Freundes und Waffengenossen. Leider war ihm nicht so ein frischer, rascher Reiterdold beschieden, über sein tragisches Ende breitet sich ein düsterer Schleier. In den Märztagen des Jahres 1814 wurde das kühnliche Freikorps in dem gefährlichen, gebirgigen und waldreichen Ardenner-Departement von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen und zersprengt. Bei einem solchen Haufen Versprengter befand sich auch Fr. — Als er am Abend des 25. März, von Anstrengung, Hunger und Durst ganz erschöpft, einen Wald passierte, traf er dort auf 2 Bauern, die im Walde Brennholz schlugen. Er forderte sie auf, ihn ins nächste Dorf zum Maire zu führen, wo er sich auch sofort niederlegte. Unter

! Gut und billig!
kauft man für die Impfzeit bei
Martha Katz, Höckerstrasse 7.
Weisse Kleidchen mit Spitze und Bandgarnitur, guter Stoff, von Mk. 2,50 an.
Sammkleidchen, gefüttert, von Mk. 4,50 an.
Kleidchen, bunt, von 98 Pfg. an.
Röckchen, gestrickte Höschen, Strümpfe, Lätzchen in grosser Auswahl.
Batist-Häubchen und Südwesten enorm billig.
Russenkittel in weiss von 90 Pfg. an.
Russenkittel in weiss und bunt von 80 Pfg. an.
Sämtliche Kleidchen und sonstige Wäsche ist alles eigene gute Verarbeitung.
Baby-Ausstattung, Wagendecken und -Kissen riesig billig.
Bitte sehen ohne Kaufzwang.
Martha Katz, Herford, Höckerstrasse 7, neben Lichtspielhaus „Wittekind“.

Ausgabe von Verkehrs-Marken!

Wer bei Katz kauft, spart Geld!

Ausgabe von Verkehrs-Marken in fast allen Geschäften!
Für jede Marke werden 10 Pf. im Büro, Hämelingstr. 14, ausbezahlt!

Sonnabend, 2. Mai Sonntag, 3. Mai Montag, 4. Mai

3 Verkehrstage in Herford

verbunden mit dem
„Roten-Kreuz-Tag“
Konzerte und Tanz auf den öffentlichen Plätzen der Stadt!

Ein Besuch der Stadt Herford und Einkäufe an diesen Tagen unbedingt lohnend.

Beachten Sie die heute beiliegende Verkehrszeitung!

Restaurant Kropp
Freitag, den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Einmaliges Konzert
von
Förg's echtem Tiroler-Ensemble
5 Damen 5 Herren
Gesang — Musik
Schuhplattler.

Kameradschaftl. Verein e. B.
Die 2. Kompanie feiert am **Sonnabend, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr** beginnend in Bodmanns Vergnügen ihr diesjähriges
Frühlingsfest
bestehend aus Konzert, Vorträgen und anschließendem Ball. Die Mitglieder und deren Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.
Das Komitee.

Garde-Verein.
Sonnabend, den 2. Mai abends 9 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokal des Kameraden W. Bradtke, Berggasse. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Konzerthaus „Jägerhof“
An den drei Verkehrstagen **2., 3. und 4. Mai** Grosse Variété Wohltätigkeits-Vorstellungen zu Gunsten des Roten Kreuz.
Elite-Programm!
Fischer-Innungs-Krankenkasse, Herford.
Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Ausschuss-Sitzung
Restaurant Kleine, Rennstraße. Tagesordnung: Satzungsänderung. Der Vorstand.

„Lippischer Hof“
Höfnerstrasse.
Jeden Sonntag:
TANZ
Es ladet ein
H. Freitag.

Monats-Versammlung
des Obst u. Gartenbauvereins für Herford u. Umgegend
am **2. Mai 1914** abends 8 Uhr im Hotel ev. Vereinshaus.
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Vortrag des Herrn Kreisobstbauinspektors Mehl, Burgsteinfurt, über den Stand des Obstbaues in seinem Dienstbezirk (Kreis Burgsteinfurt, Rhoda, Coesfeld und Bielefeld) im Gegensatz zu den hiesigen Obstbauverhältnissen und die weiteren Massnahmen zu seiner Förderung.
3. Bericht über den Inhalt des praktischen Tagelager und des Erfurter Führer.
4. Festlegung des Tages für den Sommerausflug.
5. Aussprache über Abhaltung eines Obstmarktes.
6. Verlesung.
Nach Mitteilungsmitgliedern herzlich eingeladen.
Der Vorstand, gez. Hagemann.

Gewerbe-Verein
Der Bühnenwechsel findet am **Sonnabend, 2. Mai, nachmittags von 6—8 Uhr** statt.
Altreligiöse Gemeinde
Sonntag, den 3. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in der Bolberus-Kapelle.
Der Vorstand.

Arbeiter
welcher mit dem Sortieren, Lagern u. der Pflege mit Holzern aller Art vertraut ist.
Aug. Doppeide, Bradwede.

Holzbildhauer-Lehrling
auf sofort gesucht.
Fr. Solter, Holzbildhauer, Friedhofstrasse 6.

Hausbursche
sofort gesucht. Radfahrer bevorzugt.
P. Tellmann, Badermeister, Salzulen.

Jugendliche Arbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Franz Dresing, Lederwarenfabrik.

Tüchtige Malergehilfen
sucht
Heinr. Siehl, Schlosserstr. 12.

Malergehilfen
sucht
Wilh. Freese, Diebroderstrasse 75.

Arbeiterinnen
sowie einen jüngeren **Bader**
auf dauernde Beschäftigung suchen
S. A. Landvermann u. Co., Papierwarenfabrik.
Für sofort suchen wir einige **faubere**

junge Mädchen
zum Baden von Creme-Schokolade und feiner Desserts gegen hohen Lohn, geübte Baderinnen erhalten den Vorzug.
Schnabel & Bortdrick, Bänderstrasse 15.

Ordentl. Frau
für 2—3 Stunden täglich zum Reinemachen gesucht.
Herforder Leinenverein
Zum 1. Juli suche ich ein **tüchtiges Mädchen**
für Haus und Küche.
Frau Jul. Weingarten, Comthurstrasse 16.

Tüchtiges Mädchen
für Haus und Küche auf sofort gesucht.
Frau Elfe Scholle, Bielefelderstr. 34 I.

Vom Abbruch des Pfarrhauses
in der Böhrestrasse sollen sofort verankert werden:
5000 Stück neue Salzziegel, Balken, Sparren, Bretter, Fenster, Türen, Biegeleisen sowie ein neuer Windfang.
Bernhard Breder, Bielefelderstrasse 42.

Bevor Sie ein Korsett kaufen
besichtigen Sie bitte unsere Fensteranlagen und sehen Sie sich die Preise an.
Unerreicht in Qualität und Sitz
sind trotz billigster Preise
unsere Spezialmarken.
Grösste Auswahl aller Neuheiten!
An den Verkehrstagen gewähren wir trotz unserer hervorragend billigen Preise
10% Rabatt!
Korsett-Spezial-Geschäft
Gehrenberg 2. A. Strasser & Co. Gehrenberg 2.

Telegramm! Partiewaren-Börse C. Galling Nachf.
Herford, Neuer Markt 9.
Kaufte für die Verkehrstage, Sonnabend, Sonntag und Montag, einen großen Posten Ware und gebe trotz der bekannt billigen Preise noch **Verkehrs-Rabatt-Marken**, wofür bares Geld ausgezahlt wird, daher sehr günstige Kaufgelegenheit.
Zum Verkauf kommen
ein großer Posten Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder. Herren-Schuhe von 4.90 Mk. an, Damen-Schuhe von 4.45 Mk. an, Kinder-Schuhe von 95 Pfg. an.
Außerdem kommen **billig** zum Verkauf:
300 Herren- u. Kinder-Anzüge
Herren-Anzüge von 10 Mk. an, Kinder-Anzüge von 2.75 an, Waschanzüge von 1.90 an, Waschlappen von 45 Pfg. an. **Stroh Hüte** für Herren, Knaben und Mädchen von 30 Pfg. an. Außerdem noch mehrere **Hundert Herren- u. Kinderhosen** spottbillig. Herrenhose von 1.90 an, Kinderhose von 95 Pfg. an, sowie Einjahhemde, sämtl. Normalwäsche, Socken, Strümpfe, Kleider- u. Blusenstoffe, Unterröcke, Sweater, Schürzen, Schirme und Stöcke und noch viele hier nicht aufzählende Artikel zu **Schleuderpreisen**. Stets Eingang von Konturs- und Partie-Lägern, daher enorm billige Preise. Jeder Weg macht sich doppelt bezahlt.
Darum auf zur
Partiewaren-Börse Carl Galling Nachf.
Herford **Neuer Markt 9** Herford
neben der Buchhandlung von Titzmeyer.
Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wohnhaus
mit Stall, Scheune, Obst- und Gemüsegarten, ganz oder geteilt sofort zu vermieten.
Neuer Kastenwagen
120 Hk. Tragkraft, Halbhaife mit 2 Kutschgehirnen zu verkaufen.
Hempelmann Bänderstr. 81

Ein Wohnhaus
wird zum 1. Okt. auf längere Jahre zu mieten gesucht.
Offert. unt. Nr. 6981 an die Exped. d. Ztg.

Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
Eisgrabenstr. 5.
1 oder 2 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren oder Damen zum 1. Mai oder früher zu vermieten.
Lehrer
Jürgensmann Bellerstr. 20

Möbl. Zimmer
mit Schlafkabine und voller Pension zum 1. Mai zu vermieten. Offert. unt. Nr. 6969 an die Exped. d. Ztg.

Freundl. möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Bäckerstrasse 23 I.

Logis frei
Steinstrasse 24.
Mittags- u. Abendlich
gut und billig im Volkshaus.
Janupstrasse 15.
Logis frei.
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Rennstr. 20.
Freibank-Markthalle.
Morgen nachm. 3 Uhr:
Rind- und Schweinefleisch

Blütchen
Mittler, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der Blütchen.

Steckenpferd Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radewig.
Altstädter Apotheke, Neustädter Apotheke, Christ. Rückemann.

Zwangsversteigerung.
Am 2. Mai, mittags 12 Uhr sollen im Bürgerverein hierseits
1 Schreibtisch, 1 Fahr- rad, 3 Sofa, 1 Buffet, 1 Faß Cognac, 2 Faß Rheinwein, 2 Wand- uhren
öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung verkauft werden.
Meckler, Gerichtsvollzieher.

Wegen
gefalliger Morgensterne eröffnet werden
die Kämpfe
Janatijere
Trug und
gründet sich
hatte zuerst
Der Oberst
die Erhebung
Ein ne
nover hat
ger Herzog
auch berie
empfangen
Blumenbul
Die „Brau
gang sei fa
Deputation
Buketts ist
dessen verfu
halb des S
zu überreic
lang, als
Schloß gef
der Herzog

Carl Hunnius, München
Markt- u. Adler-Drogerie und in Apotheken und Drogerien.
la. gelbe und rote
Edendorfer Kunkelhaat
großbörnige Saat, Elite-
Züchtung.
la. Zucker-Runkelrübensaat
empfehl. billigt
Seinrich Nolling,
Rennstraße.

Eine Uhr gefunden
Abzuholen
Bismarckstr. 62.

Rosenbaum's 95 Pfg.-Tage beginnen heute
Beachten Sie mein Inserat in der Verkehrszeitung
weiche heute dieser Zeitung beiliegt. Ich biete wieder grosse Vorteile und bitte um Besichtigung meiner Schaufenster!
Kaufhaus M. Rosenbaum, Radewig.